

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

21/83

35. Jahrgang
Berlin, 25. Mai 1983
0,50 Mark
31762/ISSN 0323-8407

Noch vier hoffen auf die Medaillenplätze

Jena, FCV und 1. FCL in den besten Positionen, aber auch Erfurt nicht chancenlos ● Enttäuschung in Dresden: Nach 1:4-Heimschock gegen Rostock aus dem Rennen ● Wird zweitklassige Zwickauer Sachsenring-Elf von Böhlen begleitet?



Erzielt hier den FCV-Ausgleich beim HFC Chemie: Gramenz. Rechts N. Rudolph.

Sieg über Finnland, nun Tabellenführer

In Kakkola löste die DDR-Olympiaauswahl letzten Mittwoch nun auch ihre zweite Qualifikationsaufgabe nach dem 2:1 gegen Dänemark: 1:0 über Finnland durch ein Tor des Leipzigers Kreer. Mit 4:0 Toren und Platz 1 besitzt sie eine gute Ausgangsposition!

Stahl Riesa allein weiter unbesiegt

In der Oberliga-Aufstiegsrunde wird für Furore gesorgt. Mit 5:1 Punkten führt Stahl Riesa nach dem 2:0 über Chemie Leipzig jetzt als einzige ungeschlagene Elf die Tabelle an. Stahl Brandenburg hingegen mußte zu Hause gegen Gera beim 1:2 überraschend Federn lassen.



Fotos: Beyer, Almonat

Duell F. Kerper-Allge (Riesa-Chemie).



UNSER STANDPUNKT

Potsdam - Pfingsten 1983. 250 000 Jugendliche vereinten sich mit Gästen aus 36 Ländern von vier Kontinenten zur internationalen Friedensmanifestation sozialistischer Länder auf dem Platz der Nationen. Erich Honecker, vorher an der Spitze des nicht endenwollenden Zuges durch die Straßen der Stadt, brachte in seiner von stürmischem Beifall begleiteten Rede die Entschlossenheit aller Teilnehmer der großen Kundgebung zum Ausdruck, gemeinsam mit der Jugend der Welt alles zu tun, um einen atomaren, das Leben auf der Erde vernichtenden Krieg zu verhindern, den Frieden, das erste Menschenrecht, zu sichern, den Sozialismus, die Hoffnung der Völker, zu stärken.

Potsdam - früher. Während der begeisterten Stunden vom Sonntag gingen die Gedanken zurück in die Geschichte. Einst war die Stadt Hort des

Militarismus mit all seinen expansiven, aggressiven Zielen. 1933 wurde Potsdam mit jener Show beleidigt, die den Nazis offiziell die Staatsmacht übertrug. Aber 1945, zwölf Jahre danach, am Ende des zweiten imperialistischen Weltkrieges, nach dem Sieg der Sowjetarmee

Weise, wie konsequent die Jugend unseres Landes ihre Chance genutzt hat und weiter nutzt. Weg mit dem Brüsseler NATO-Raketenbeschluß! Die unüberhörbare Forderung erfüllen hieße, die Voraussetzung zu schaffen für den Frieden mit immer weniger Waffen, ba-

Der Ruf von Potsdam

Von Dieter Wales

im Bunde mit den anderen Kräften der Antihitlerkoalition, bot sich unserem Volk mit dem Potsdamer Abkommen auch der Weg in eine neue, bessere, friedliche Zukunft.

Potsdam - Pfingsten 1983. Die Großkundgebung, 38 Jahre nach jenem Abkommen, das in unserer Republik erfüllt wurde, zeigte auf beglückende

sierend auf dem Prinzip der Gleichheit.

Potsdam - Pfingsten 1983. Immer mehr Menschen, rief Erich Honecker aus, begreifen, daß es heute nicht mehr genügt, nur mit Worten für den Frieden einzutreten, sondern daß es zwingend notwendig ist, etwas für den Frieden zu tun. Insofern war es Ehre und Verpflichtung zugleich, daß die Eis-

schnelllauf-Weltmeisterin Andrea Schöne ausersehen wurde, den Ruf an die Jugend der Welt zu richten. Sport gehört längst zu den gesellschaftlichen Phänomenen dieser Welt von heute, die Frieden brauchen und Frieden stiften können. Und es war ein zufälliges zeitliches Zusammentreffen und doch von symbolischer Bedeutung, daß fast zur selben Stunde in Prag die Friedensfahrt zu Ende ging und deren Sieger Falk Boden in seinem ersten Interview die Bedeutung des Rennens für die Erhaltung des Friedens bekräftigte.

Potsdam - Pfingsten 1983. Jeder und gerade auch jeder Sportler wird der Mahnung beipflichten: Unser Planet darf kein Spielball werden für atomare Massenmörder. Deshalb unser Ja zu den Friedensvorschlägen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten.



Pokal blieb an der Schule

In Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes und anlässlich des Karl-Marx-Jahres organisierten die Schulleitung und die Kommission Sport und Touristik der Karl-Marx-Oberschule Lauta ein Kleinfeldturnier für die 8. bis 10. Klassen der drei Schulen des Ortes. 14 Mannschaften beteiligten sich daran. Nach vier Vorrundenspieltagen hatten sich die 10a des Veranstalters und

Unser Beitrag zum Fest

die 10b der Karl-Liebnecht-OS für das Finale qualifiziert, in dem sich die Gastgeber mit 3 : 1 durchsetzten, so daß der Pokal an der Karl-Marx-Oberschule blieb. Diese sportlichen Vergleiche haben allen Beteiligten viel Freude bereitet. Ein Dankeschön den Organisatoren und den Schülern der drei Schulen, die sich als Schiedsrichter zur Verfügung gestellt haben. Nachdem nun der Anfang gemacht ist, wird es sicherlich bald eine Neuauflage geben.

Sven Geisler, Lauta
Vorsitzender der Kommission Sport und Touristik der Karl-Marx-OS

Nun schon 42 Mannschaften

Die Kommission Freizeit- und Erholungssport im KFA Stendal hatte sich für dieses Jahr eine noch höhere Beteiligung am FDGB-Kreispokal für Volkssportmannschaften vorgenommen. Durch die Einsatzbereitschaft zahlreicher Funktionäre wurde das erreicht, nahmen 42 Mannschaften teil. Außerdem wurde noch eine Lehrlingsstaffel gebildet, in der acht Mannschaften am regelmäßigen Punktspielbetrieb teilnehmen. Diese Lehrlinge konnten alle als Mitglieder des DTSB gewonnen werden. Die Unterstützung durch den DTSB-Kreisvorstand ist vorbildlich. Dagegen blieb der FDGB-Kreisvorstand zum wiederholten Male der Siegerehrung des FDGB-Pokalsiegers im Volkssport fern, könnte die FDJ auch noch stärker auf den Lehrlingssport einwirken.

F. Godusch, Stendal

Gemeinsam mit dem Fahrrad

36 Sportfreunde der Sektion Fußball von Traktor Lichtenow/Kagel

unternahmen kürzlich eine gemeinsame Radwanderung durch ihre Heimatkreise Strausberg und Fürstenwalde. Mit Quiz- und Gymnastikeinlagen ging es über 40 Kilometer. So konnten zu Ehren des VII. Turn- und Sportfestes 180 Radmeilen abgerechnet werden. Die Teilnehmer waren sich einig, daß diese Radwanderung allen sehr viel Freude und Spaß bereitet hat und künftig zum festen Programm gehören soll.

Bodo Berghäuser, Lichtenow

Auftakt im Turnfestjahr

Wenige Wochen vor dem VII. Turn- und Sportfest veranstaltete die TSG Elsterwerda 74 erstmals ein Jugendturnier um den Wanderpokal des Bürgermeisters der Stadt. Erster Pokalgewinner wurde der FC Vorwärts Frankfurt (Oder), der im Finale den FC Karl-Marx-Stadt nach Elfmeterschießen auf den zweiten Platz verwies. Dann folgten Energie Cottbus, der Veranstalter, Chemie Leipzig, Stahl Riesa, Dynamo Dresden und TSG Gröditz.

Galle, Elsterwerda
Nachwuchsleiter der TSG Elsterwerda 74

Gelungenes Jubiläumsturnier

Zum 30. Jahrestag der BSG Motor Süd Magdeburg fand auf dem Jahnsportplatz ein Turnier für Kindermannschaften der Altersklasse 8/9 statt, an dem sich acht Kollektive beteiligten. Ich bin zwar selbst erst 15 Jahre alt, war als Schiedsrichter eingesetzt und kann so aus nächster Nähe sagen, daß es eine sehr gelungene Veranstaltung war. Im Finale



Aus der „Wochenpost“ Nr. 21 vom 20. Mai 1983

Längst haben die Abrechnungen der letzten Weltmeisterschaften - Spanien meldete 1982 Gesamteinnahmen in Höhe von 126,7 Millionen Mark - das Interesse zahlreicher Profiteure gefunden. Die genannte Summe beispielsweise resultierte zu etwa je einem Drittel aus dem Verkauf von Eintrittskarten, Werbe- und Fernsehrechten. Nicht darin eingeschlossen ist jedoch der Gewinn, den

setzte sich der Veranstalter gegen TuS Fortschritt Magdeburg, meine Gemeinschaft, mit 1 : 0 durch. Die nächsten Plätze belegten Motor Quedlinburg, Motor Südost Magdeburg, Motor Mitte Magdeburg, Chemie Schönebeck, Lok Stendal und Veritas Wittenberge.

Thorsten Umbusch, Magdeburg

Auch in Leipzig-Grünau

In der fuwo Nr. 19/83 fragte Sportfreund Jürgen Klückmann aus Cottbus, wo anderswo der Fußball ebenfalls in Jugendklub- oder Schulmannschaften rollt. Wir Jungen einer 8. Klasse in Leipzig-Grünau haben jüngst eine Fußballmannschaft gebildet und bisher zwei Spiele bestritten. Der Auftakt war blamabel. In Militiz verloren wir gegen eine Auswahl der 9. und 10. Klasse 2 : 20. Im zweiten Vergleich mit Gleichaltrigen sah das Ergebnis mit 9 : 15 schon freundlicher aus. Es hat uns trotzdem Freude gemacht. Nun hoffen wir auf den ersten Sieg. Bert Höhne, Leipzig

Feierlich verabschiedet

Die ASG Vorwärts Strausberg hat kürzlich 15 Sportfreunde, die ihren Grundwehrdienst in der NVA beendet haben, feierlich verabschiedet. Sie waren maßgeblich daran beteiligt, daß die angestrebten Ziele im Spieljahr 1982/83 erreicht wurden, der Platz in der künftigen Bezirksliga mit nur noch einer Staffel behauptet und der Kreismeistertitel errungen wurde. Sechs Sportler wurden mit der Ehrennadel der ASV Vorwärts in Bronze ausgezeichnet.

Hoteliere und Reiseunternehmen machten. Wie gut sich Werbemöglichkeiten am Rande des Fußballs ausnutzen lassen, verriet der Eifer der Fernsehgesellschaft NBC, die - ohne zu wissen, wo die WM 1986 überhaupt stattfindet - bereits für 14 Millionen Mark die Übertragungsrechte für Nordamerika erwarb.

An einer Fußball-WM verdienen heute viele, auch die Beteiligten. Die Nettoeinnahmen teilen sich Weltverband FIFA (10 Prozent), Veranstalter (25 Prozent) und die Teilnehmer (65 Prozent). Aus dem Turnier in Spanien 1982 erwachsen der FIFA im Vergleich zur WM 1978 steigende Gewinne (von 5,0 auf 7,0 Millionen Mark), auch die Veranstalter (von 12,5 auf 16,6) und die Teilnehmer (von 32,6 auf 45,6) konnten sich über wachsende Einnahmen freuen.

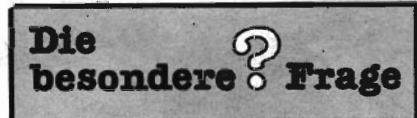
Ein großes Mannschaftsbild und ein Wimpel werden die ausgeschiedenen Sportfreunde noch lange an ihre Strausberger Zeit erinnern. Zu einer weiteren gelungenen Veranstaltung im Regimentsklub der Einheit Urban konnte Oberliga-Schiedsrichter Peter Müller aus Dresden begrüßt werden. In sehr interessanter Form beantwortete er die vielfältigen Fragen zur Entwicklung unseres Fußballs. Solche Veranstaltungen sollen nun ein fester Bestandteil des Jahressportplans werden.

Wolfgang Müller, Strausberg

Sowjetischer Partner

Ich bin 17 Jahre alt und lese seit zwei Jahren die fuwo, verfolge mit großem Interesse das Geschehen im DDR-Fußball, insbesondere das Abschneiden des 1. FC Magdeburg. Nun möchte ich gern mit einem Sportfreund in der DDR in Briefverkehr treten, auch Abzeichen, Programme und Zeitschriften austauschen. Wer schreibt mir?

Igor Bulanow, 344013 Rostow am Don/UdSSR
ul. Piralidnaja 14-A



Die klarsten und knappsten Titelgewinner

Welche Mannschaften errangen bisher mit dem größten Vorsprung den Meistertitel in unserer Oberliga? Wann gab es den knappsten Einlauf? Manfred Kowalke, Berlin

Bisher klarster Titelgewinner ist der damalige ASK Vorwärts Berlin, der in der Saison 1960 mit 41 : 11 Punkten neun Zähler vor dem SC Dynamo Berlin rangierte. Jeweils sieben Punkte Vorsprung hatten 1966/67 der FC Karl-Marx-Stadt (37 : 15) vor dem 1. FC Lok Leipzig, 1969/70 der FC Carl Zeiss Jena (39 : 13) vor dem FC Vorwärts Berlin, 1978/79 der BFC Dynamo (46 : 6) vor Dynamo Dresden und 1981/82 erneut der BFC Dynamo (41 : 11) vor Dynamo Dresden. Am knappsten ging es 1950/51 und 1952/53 zu, als jeweils zwei Mannschaften punktgleich waren: Chemie Leipzig und Turbine Erfurt je 50 : 18, Dynamo Dresden und Wismut Aue je 38 : 26. In damals vorgesehenen Entscheidungsspielen setzten sich die Leipziger mit 2 : 0 und die Dresdner mit 3 : 2 nach Verlängerung durch.



24. SPIELTAG

OBERLIGA



Kaum glaublich: Hansa siegt in Dresden 4:1!

- Wismut Aue-Chemie Böhlen 3 : 1 (1 : 0)
- Berliner FC Dynamo-FC Karl-Marx-Stadt 5 : 1 (4 : 0)
- HFC Chemie-FC Vorwärts Frankfurt/O. 1 : 1 (1 : 1)
- 1. FC Magdeburg-FC Carl Zeiss Jena 0 : 0
- FC Rot-Weiß Erfurt-Sachsenring Zwickau 4 : 1 (0 : 0)
- Dynamo Dresden-FC Hansa Rostock 1 : 4 (1 : 2)
- 1. FC Lok Leipzig-1. FC Union Berlin 4 : 0 (2 : 0)

● Hinter Meister BFC Dynamo, der den Karl-Marx-Städter Pokalfinalisten mit 5 : 1 abservierte und somit auch im 28. Spiel hintereinander ungeschlagen blieb, wurde im Kampf um Medaillen nicht auf Sparflamme gekocht. Jena und der FCV gewannen auswärts wertvolle Punkte. In Magdeburg gelang den Zeiss-Städtern nach großer Partie ein 0 : 0. Beim HFC Chemie machte der Armeeklub einen Rückstand wett und trennte sich 1 : 1 von den Hallensern, deren letzter Heimsieg gegen den Armeeklub bis auf den 14. Mai 1977 zurückgeht. Durch ein 4 : 0 gegen den auswärts nach wie vor punktlosen 1. FC Union kam der 1. FC Lok ebenso näher an die Medaillenplätze heran wie Erfurt nach dem 4 : 1 gegen Absteiger Sachsenring. Dagegen mutete es schon sensationell an, wie Dresden daheim dem FC Hansa mit 1 : 4 unterlag. Länger als ein Jahrzehnt hatten die Rostocker schließlich in Dresden nicht mehr gewonnen! Im Vorjahr Vizemeister, diesmal ohne Medaille und auch nicht im UEFA-Cup vertreten? Bitterer Reis für Dynamo...

● Auch für Böhlen, dessen 1 : 3 in Aue wohl gleichbedeutend mit dem Abstieg war. Schon auf Grund des viel schlechteren Torverhältnisses gegenüber Halle und Union müßten die Chemiker drei Punkte gewinnen, die Hallenser und Berliner dagegen ihre restlichen beiden Spiele verlieren.



Behauptete mit dem FC Carl Zeiss Jena durch das 0 : 0 beim 1. FC Magdeburg Platz 2: Kapitän Schnuphase, der das Leder vor dem anstürmenden Steinbach aus der Gefahrenzone köpft und auf diese Weise verhindert, daß Schlußmann Grapenthin in Schwierigkeit gerät. Foto: H. P. Müller

Fakten und Zahlen

- 77 000 Zuschauer (11 000 ⚪) erhöhten die Gesamtbesucherzahl auf 2 032 100 (12 095 ⚪). Das sind 67 600 mehr als im Vorjahr.
- 26 Tore (3,71 ⚪) vergrößerten die Gesamtrefferausbeute auf 546 (3,25 ⚪). Das sind nur zwei weniger als nach der 24. Runde des Vorjahrs.
- Zu ersten Torschützern kamen Treske (1. FC Lok/der 13. seiner Elf), Thon (FC Rot-Weiß/der 10.), Rillich (FC Hansa/der 12.) sowie W. Körner und Bauer (beide Wismut/der 12. und 13.).
- Zum erstmaligen fehlten: Dennstedt (1. FC Lok) und Altscher (Sachsenring).
- Ein Selbsttor verschuldete Kraft (Wismut). — Es war das insgesamt neunte in dieser Saison.
- Ein Feldverweis betraf Weniger (1. FC Union). — Es war der neunte in dieser Serie, der dritte bereits nach Wirth (am 9. Spieltag) und Hendel (am 17.) gegen die Berliner.
- Verwarnt wurden 10 Spieler: Stahmann (1. FCM), J. Burow (Jena), Bauer (Wismut), Hammer und F. Schneider (beide Chemie), Weniger (1. FC Union), Pilz (Dynamo), Arnholdt und Alms (beide FC Hansa) sowie Keller (Zwickau).
- Für Stahmann und Alms war es jeweils die 6. Verwarnung, so daß die Punktspielsaison für sie beendet ist; zum drittenmal „Gelb“ sahen Hammer und F. Schneider sowie Pilz und Arnholdt, die am Mittwoch zwangspausieren müssen.

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	⚪
1. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	153	24	6,37
2. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	147	24	6,12
3. Stahmann (1. FCM)	144	23	6,26
4. R. Müller (1. FC Lok)	144	24	6,0
5. Mewes (1. FCM)	143	24	5,96
6. Andrich (FC Vorwärts)	139	24	5,79
7. Trautmann (Dynamo)	138	23	6,0
8. Rudwaleit (BFC Dynamo)	138	24	5,75
9. J. Müller (FCV)	138	24	5,75
10. Troppa (BFC Dynamo)	135	23	5,87
11. Heun (FC Rot-Weiß)	135	23	5,87
12. Raab (FC Carl Zeiss)	135	24	5,62
13. Streich (1. FCM)	134	23	5,82
14. Schlünz (FC Hansa)	134	24	5,58
15. Wunderlich (FC Vorwärts)	133	24	5,54
16. Zötzsche (1. FC Lok)	133	24	5,54
17. Kranke (FCV)	133	24	5,54
18. Trieleff (BFC Dynamo)	132	23	5,74
19. Erler (Wismut)	132	24	5,5
20. Wienhold (FC Vorwärts)	131	22	5,95
21. Uhlig (FCV)	131	24	5,46
22. Dennstedt (1. FC Lok)	130	23	5,65
23. Liebers (1. FC Lok)	130	24	5,41

Torschützenliste

	Gesamt	davon Straftöße	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Streich (1. FCM)	17	—	9	8	23
2. Riediger (BFC Dynamo)	16	—	11	5	15
3. Minge (Dynamo) +1	16	—	5	11	22
4. Andrich (FC Vorwärts)	14	8	8	6	24
5. Pastor (HFC Chemie) +1	12	—	8	4	23
6. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	12	2	9	3	24
7. Heun (FC Rot-Weiß)	11	—	4	7	23
8. Havenstein (Chemie)	11	1	10	1	23
9. Gütschow (Dynamo)	9	—	5	4	23
10. Ernst (BFC Dynamo) +1	8	—	2	6	20
11. Steinbach (1. FCM)	8	3	6	2	23
12. Peschke (HFC Chemie)	8	—	3	5	23
13. Bielau (FC Carl Zeiss)	8	—	6	2	24
14. Zötzsche (1. FC Lok)	8	7	7	1	24
15. Quade (1. FC Union)	8	2	7	1	24

	Heimspiele						Auswärtsspiele												
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.						
1. Berliner FC Dynamo (M/1)	24	19	5	—	68:20	+48	43:5	12	10	2	—	34:8	22:2	12	9	3	—	34:12	21:3
2. FC Carl Zeiss Jena (2)	24	14	4	6	45:27	+18	32:16	12	10	2	—	30:8	22:2	12	4	2	6	15:19	10:14
3. FC Vorwärts Frankfurt/O. (3)	24	12	7	5	46:26	+20	31:17	12	9	2	1	30:9	20:4	12	3	5	4	16:17	11:13
4. 1. FC Lok Leipzig (4)	24	12	6	6	43:23	+20	30:18	12	8	4	—	25:8	20:4	12	4	2	6	18:15	10:14
5. FC Rot-Weiß Erfurt (6)	24	10	9	5	40:35	+ 5	29:19	12	9	3	—	26:11	21:3	12	1	6	5	14:24	8:16
6. 1. FC Magdeburg (7)	24	10	7	7	50:30	+20	27:21	12	8	3	1	29:9	19:5	12	2	4	6	21:21	8:16
7. Dynamo Dresden (P/5)	24	11	5	8	48:40	+ 8	27:21	12	8	1	3	26:16	17:7	12	3	4	5	22:24	10:14
8. FC Hansa Rostock (8)	24	10	5	9	36:39	— 3	25:23	12	6	2	4	22:21	14:10	12	4	3	5	14:18	11:13
9. FC Karl-Marx-Stadt (9)	24	8	6	10	36:38	— 2	22:26	12	7	3	2	24:12	17:7	12	1	3	8	12:26	5:19
10. Wismut Aue (10)	24	6	7	11	28:42	—14	19:29	12	5	4	3	22:16	14:10	12	1	3	8	6:26	5:19
11. Hallescher FC Chemie (12)	24	4	7	13	39:51	—12	15:33	12	4	3	5	27:20	11:13	12	—	4	8	12:31	4:20
12. 1. FC Union Berlin (N/11)	24	4	7	13	21:46	—25	15:33	12	4	7	1	15:11	15:9	12	—	—	12	6:35	0:24
13. Chemie Böhlen (N/13)	24	4	5	15	28:69	—41	13:35	12	4	3	5	19:33	11:13	12	—	2	10	9:36	2:22
14. Sachsenring Zwickau (14)	24	2	4	18	18:60	—42	8:40	12	2	3	7	13:22	7:17	12	—	1	11	5:38	1:23

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Auswärtspunkt für Jena, FC Vorwärts



In Magdeburg ging es um Vorderfeld-Platzierungen, in Aue stand die Frage des Abstiegs zur Diskussion. Links versucht sich Jenas Flügelstürmer Bielau aus der Umklammerung der Magdeburger Pommerenke- und Stahmann zu lösen, rechts behält Wismuts Mittelfeldregisseur Erler die Übersicht am Ball, nachdem er den Böhleener Abwehrspieler Höhne überlaufen hat. Ob es für die im Löbnitztal mit 1:3 unterlegenen Gäste jetzt noch eine Rettung gibt? Fotos: H. F. Müller, Kruczynski



1. FC Magdeburg	0
FC Carl Zeiss Jena	0

Nachpausenwirbel begeisterte

Von
Günter Simon

1. FCM (blau-blau/weiß): Heyne 6, Stahmann 6, Raugust 5, Mewes 7, Cramer 5 (ab 61. Siersleben 4), Wittke 5, Pommerenke 5, Steinbach 5, Halata 6, Streich 6, Hoffmann 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kreul.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin 7, Schnuphase 7, Brauer 5, Hoppe 5, Kurjuweit 5, Krause 5, Meixner 5, Ludwig 4 (ab 39. Töpfer 4), Bielau 5, Raab 5, J. Burow 5 (ab 83. Trocha 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Zuschauer: 14 000. — Torschüsse: 14 : 8 (8 : 4); verschuldete Freistöße: 16 : 12 (10 : 6); Eckbälle: 6 : 8 (1 : 2); Verwarnungen: Stahmann und J. Burow (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Herrmann (Leipzig), Hagen (Dresden). Deutlich spürbarer Wechsel von kleinlichen und dann wieder erstaunlich großzügigen Entscheidungen. Kein Widerspruch gegen Stahmanns sechste gelbe Karte, aber wieso Hoppe sieben Fouls gegen Streich begehen durfte, ohne dafür verwarnet zu werden, war unerfindlich. Bemerkenswertes Laufpensum des Referees bei dieser Hitze.

Natürlich waren die ersten 45 Minuten, weil reserviert, vorsichtig gespielt, für die 14 000 Besucher keine Erbauung. Aber Spitzenmannschaften, die auf Taktikverständnis Wert legen, müssen ganz einfach auch die notwendige Selbstdisziplin an den Tag legen können, dem Gegner keine Blöße anzubieten. So gesehen, war die 1. Halbzeit eine interessante Studie.

Gewiß, Jena war nervenstark und konsequent auf einen Punktgewinn aus („Wir hatten ihn am Ende auch verdient“, so Libero Rüdiger Schnuphase). Schließlich soll der wochenlange Kampf um Platz 2 nicht mit einer Enttäuschung enden. Aber wer etwa annimmt, daß die Thüringer nichts anderes als simples Zerstören im Kopf hatten, ist auf dem Holzweg. Ohne mit der Wimper zu zucken nahmen sie nach dem Wechsel auch die Tempoverschärfung, den schnelleren Rhythmus des Magdeburger Spiels an („Die konditionelle Fitness beider Mannschaften war bemerkenswert“, so 1. FCM-Cheftrai-

ner Kurt Holke). In der Zeiss-Elf steckten Selbstbewußtsein und Behauptungswillen. Und wie sie jede Magdeburger Druckphase, jede Tormöglichkeit, jeden Schuß und jeden Kopfball mit gleichen Münzen zurücksahlte, das nötigte allergrößten Respekt ab. Bewegung war Trumpf. Die Abwehr ist durch Brauer und Kurjuweit wieder spielsicherer geworden. Im Mittelfeld ergänzen sich die unterschiedlichen Veranlagungen vorteilhafter als im Herbst, und im Angriff durften die Gastgeber niemand aus den Augen verlieren. Wenn schon Kritik, dann an zahlreich verlorenen Zweikämpfen (Bielau) in aussichtsreichsten Situationen oder an sträflich leichtsinnig vergebenen Chancen, aber das hier wie da.

Magdeburg sagte der Punktverlust weniger zu, wenngleich die Mannschaft kaum noch Medaillenhoffnungen hegen konnte. Phasenweise garieten Streich, Halata und Mewes in den richtigen Aufwind, sorgten für Unruhe im Jenaer Strafraum. Aber

durchgängig gut spielten die Elbestädter nicht. Vor der Pause waren zügige Kombinationen an den Fingern einer Hand abzuzählen. Lediglich Direktfreistöße von Streich (10., 41.), Steinbach (16.) und Pommerenke (30.) zwangen Grapenthin zu reaktionsschnellen Paraden. Jena hatte dem auch nur zwei Burow-Freistöße (13., 38.) und einen vehementen 30-Meter-Schuß von Krause (34.) entgegenzusetzen.

Fußball total brachte erst die 2. Halbzeit mit Szenen, die es in sich hatten. Was Hitze, was Schwüle, Energiebündel entfachten einen hemmungslosen Sturm und Drang, bei dem sich Chance an Chance reihte. Heyne und Grapenthin meisterten tolle Kopfbälle von Raab (55.) sowie von Mewes (58.) und Streich (82.) Beide Schlußmänner hatten knallharte Schüsse von Bielau (bestritt sein 100. Punktspiel), Schnuphase, Burow und von Streich, Wittke und Pommerenke abzuwehren, dominierten jetzt!

Wismut Aue	3 (1)
Chemie Böhlen	1 (0)

Stürmer-Kalamität hier wie da

Von
Dieter Buchspieß

Wismut (lila): Weißflog 7, Lippold 4, Köberlein 5, V. Schmidt 6, Konik 6, Kraft 6, Erlar 5, Bauer 5, Mothes 3, Teubner 3 (ab 69. St. Krauß 2), Escher 4 (ab 77. Körner 3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Thomale.

Chemie (weiß-grün): Herber 5, Hammer 4, Wolf 4, Höhne 4, Adamczak 5, Bittner 6, Kalainski 4, F. Schneider 4, Lippmann 3 (ab 73. Kunze 3), Havenstein 3, Hubert 3 (ab 60. Srodecki 4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Joerk.

Torfolge: 1:0 Kraft (33.), 1:1 Kraft (58., Selbsttor), 2:1 Körner (87.), 3:1 Bauer (90.); Zuschauer: 8 000; Torschüsse: 12 : 7 (6 : 3); verschuldete Freistöße: 21 : 27 (10 : 17); Eckbälle: 9 : 2 (4 : 1); Verwarnungen: Bauer, Hammer (beide wegen Foulspiels), F. Schneider (wegen absichtlichen Handspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pößneck), Stenzel (Senftenberg), M. Müller (Gera). Um die Grenzen in der Zweikampfhärte mit Verletzungsfolgen klar abzustechen, hätte Roßner in der ersten Phase des Spiels konsequenter einschreiten und zu Gelb (Wolf) greifen müssen. Damit wäre das Spiel zweifellos entschärft worden. Auch später in seiner zweifellos lauffastesten Spielleitung (Fouls Hammer, F. Schneider, die unbestraft blieben) zu tolerant.

Statistisch festzuhalten und auszuwerten, wie die Angriffskonzeptionen beider Mannschaften zum Tragen kam, lohnte sich! Da kam es am Ende eines klassearmen Treffens zu diesem betrüblichen Fazit: Mothes war der einzige (!) der drei von Beginn an aufgebotenen Wismut-Stürmer, der überhaupt einen Schußversuch zu Buche stehen hatte, ohne damit allerdings (76.) für Beunruhigung im Böhleener Deckungsgefüge sorgen zu können. Chemie verließ sich zweimal (21. Kopfball, 26. Freistoß) auf den Torinstinkt seines überwiegend in Lauerstellung liegenden Mittelstürmers Havenstein, ohne daraus gegen den sicher reagierenden Weißflog allerdings einen Vorteil ziehen zu können. Verständliche Unzufriedenheit darüber bei beiden Trainern, die sowohl Lippmann und Hubert als schließlich auch Teubner und Escher vom Feld nahmen. Als eingewechselter Akteur der vorderen Reihe bedankte sich Körner für das ihm entgegenge-

brachte Vertrauen mit Wismuts 2:1, das endlich viele Lähmungsercheinungen im Spiel des Gastgebers aus dem Wege räumte. Gerade noch rechtzeitig!

Auch weiterhin beißen sich die Erzgebirgler ganz offensichtlich an dem Gedanken fest, ihren jahrelangen Böhleener Oberliga-Angstgegner (fünf Niederlagen in sieben Vergleichen) nicht ruhig, besonnen bespielen zu können. Das 0:4 vom Hinspiel an der Jahnbaude bedeutete da noch zusätzlichen Ballast, den die Elf praktisch bis zur 87. Minute mit sich herumschleppte. Sie wirkte einfallarm aus dem Mittelfeld, wenn man von Krafts immenser Laufarbeit absieht, rannte sich in kräftezehrenden Dribblings förmlich am Gegner fest, besaß nicht das Gefühl für temperierte Eingaben ins Abwehrgefüge der Weiß-Grünen, die sich auf diese Weise in ihrer scharfen Zweikampfführung nicht nennenswert beeindrucken ließen. Nur auf Krafts überlegten Schlenzer mit

dem linken Fuß halbhoch in die lange Ecke waren Schlußmann Herber und seine Mitspieler nicht vorbereitet. Er zählte allerdings auch zu den wirklich erwähnenswert rühmlichen Ausnahmen dies sonst leicht überschaubar und ausrechenbaren Treffens.

An hohe Niederlagen allmählich gewöhnt, befand sich Böhlen nach Krafts Kopfball in die falsche Richtung (Abwehrversuch einer Flanke Lippmanns) plötzlich in einer vor Beginn herbeigesehnten Position: einen Punkt mitnehmen. Das ließ hier und da Ermüdungserscheinungen vergessen. Weißflogs Rettungstakt gegen Bittners Kopfball (81.) war dafür als bester Beweis zu werten. Die Schlußminuten aber rissen Chemie dann doch noch auf den Boden der Tatsachen zurück. „Bitter, kaum begreiflich“, so reagierte nicht nur Klaus Havenstein auf Wismuts spielentscheidende Schläge durch Körner (Hinterhalt-Flachschuß) und Bauer (Innenposten-Kopfballaufsetzer). Vorbei! Schon alles?

Hallescher FC Chemie	1 (1)
FC Vorw. Frankfurt/O.	1 (1)

Der Spatz in der Hand genügte

Von
Andreas Baingo

HFC (weiß-blau): Walther 5, Schmidt 7, Fülle 5, Peschke 5, R. Wawrzyniak 5 (ab 82. Henschel 1), Schübbe 4, Helling 3 (ab 59. Schliebe 2), Meinert 4, Krostitz 5, Pastor 5, Peter 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Urbanczyk.

FCV (rot-gelb): Wienhold 5, Andrich 6, Probst 5, Hildebrandt 5, Geyer 5, Jarmuszkiwicz 5, N. Rudolph 4, Schulz 6, Wunderlich 4, Gramenz 4, Enzmann 3 (ab 54. Otto 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Großheim.

Torfolge: 1 : 0 Pastor (29.), 1 : 1 Gramenz (45.); **Zuschauer:** 10 000. — **Torschüsse:** 8 : 17 (5 : 9); **verschuldete Freistöße:** 12 : 21 (5 : 7); **Eckbälle:** 11 : 3 (6 : 1); **Verwarnungen:** keine.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Prokop (Erfurt), Haupt (Berlin). Das Trio wurde vor keinerlei verzwickte Probleme gestellt, weil sich ausnahmslos alle Aktiven um eine äußerst saubere Gangart bemühten. Peschel ließ so das Spiel zügig laufen. Er entschied stets aus Bältnähe.

Als die Schritte immer schwerer wurden, der Gang zum Wassereimer am Spielfeldrand dafür um so häufiger, hatten sich beide schon längst mit der Punkteteilung abgefunden. Der Spatz in der Hand genügte bereits, obwohl die Taube auf dem Dach noch zu haben war. Doch ein Punkt ist besser als keiner, und das Risiko, im anerkanntswerten Bestreben, doch noch den Sieg aus dem Feuer zu reißen, möglicherweise in einen Konter des Kontrahenten zu laufen, wollte keiner mehr eingehen.

Flackerte noch vor dem Wechsel ab und an so etwas wie Feuer auf, später war davon nichts mehr zu bemerken. Dabei hatten Wunderlich (sein Linksschuß pfiß knapp am Dreirangel vorbei/4.) und Fülle (Wienhold mußte sich gegen den Flachschuß des Außenverteidigers mächtig strecken/11.) die Zeichen schnell auf Sturm gesetzt. Und als Pastor eine weite Flanke von Peter

einköpfte („Mit dem Kopf hat es bei mir schon lange nicht mehr geklappt“, so der Schütze), schien das Spiel die richtige Würze zu bekommen. Die Gäste mußten kommen, sollte nicht schon zwei Runden vor Schluß der Medaillenglanz verblasen. Sie taten es dann auch, wenn gleich ziemlich verhalten.

Die weitere Vorstellung beschränkte sich auf Halbheiten, mit denen kein Staat zu machen war. Die Doppelpaßversuche Andrichs, die gelegentlichen Vorstöße Hildebrandts, die Schüsse von Schulz bedeuteten zwar Ansätze, diese aber wurden nicht ausgebaut. Zu langsam, ja bedächtig überbrückten die Oderstädter das Mittelfeld, durchsichtig, ohne Biß versuchten die Angreifer weitere Lücken in die HFC-Abwehr zu schlagen. Einmal gelang es. Doch da schoß Otto nach gekonntem Solo viel zu lasch ab (64.). „Möglicherweise haben wir trotzdem einen Punkt ge-

wonnen und nicht verloren“, meinte FCV-Kapitän Frieder Andrich.

Diese Zweifel hegten die Hallenser nicht. Sie sprachen einzig und allein von einem gewonnenen Zähler. „Dieser Punkt ist für uns sehr viel wert“, meinte auch Dieter Strozniak, der wegen einer Zerrung noch kurzfristig ausfiel. Doch je näher der Teilerfolg rückte, desto mehr Angst hatten die Platzbesitzer vor ihrer eigenen Courage. Trumpften sie noch vor dem Wechsel energisch auf (Pastor), lief später nicht mehr viel zusammen. In erster Linie deshalb, weil im Mittelfeld längst nicht ein Rädchen ins andere griff, die Bälle viel zu leicht vergeben wurden, der öffnende Paß in die Tiefe gescheut wurde. Die Folge: Torraumszenen, Flügelanriffe oder herzhaftes Torschüsse besaßen Seltenheitswert. Das alles aber wurde überhaupt nicht tragisch genommen, denn der HFC ist fast am (Klassenerhalts-) Ziel angekommen.



Risikiert Peter vom HFC Chemie ein Dribbling gegen Hildebrandt vom FC Vorwärts? Aufmerksam im Hintergrund: Linienrichter Prokop. Foto: Bevel



Im energischen Dribbling nach vorn: Kraft (Aue), Schütze und Selbsttorschütze seiner Elf. Links Hammer (Böhlen). Foto: Kruczynski

Wo es um Medaillenplätze, Vorderfeldplatzierungen und gegen den drohenden Abstieg ging ...

Große Konzentrationsmängel

1. FCM—Jena

Seit der Saison 1969/70, als Jena in Magdeburg mit 3 : 1 gewann und auch Meister wurde, kamen die Zeiss-Städter an der Elbe zu keinem Sieg mehr. Dreimal längte es noch zu einem 1 : 1 (1972/73, 1974/75, 1979/80), ansonsten wurden Niederlagen, 8 : 31 Tore und 3 : 21 Punkte kassiert. In diesem Lichte besehen, mag manche Vorsicht der ersten 45 Minuten verständlich gewesen sein. Erstaunlich dennoch, daß die Thüringer Platz 2 ausgerechnet mit einem 0 : 0 sicherten, das ihnen zuletzt vor 15 Jahren (!) in Magdeburg gelungen war. Besaß der torlose Ausgang schon Medaillenwert? Die Möglichkeit liegt sehr nahe.

Zugegeben, extreme Hitze verschleiß die Kräfte schneller (obwohl der beiderseitige Fitneßzustand überzeugte), lähmte manche gedankliche Reaktion vor allem. Daran mögen beide Trainer gedacht haben, als sie die Fülle ausgelassener Chancen monierten. Zwei Beispiele von vielen nur: Besser, als Bielau von J. Burow freigespielt wurde (62.), kann man es kaum werden; heraus kam nur ein 12-Meter-Flachschuß genau auf Heyne; noch in der 89. Minute stand Streich 10 Meter vor Grapenthin völlig frei, einschubbereit, doch Steinbach spielte das Leder zwei Meter an ihm vorbei ins Aus. Genau dieser Mangel an Konzentration ist es, der uns um die Früchte des Fleißes bringt, der einen Riesenaufwand ins Leere verpufft, national wie international. Wir registrierten das jüngst in Bern und Kockola und wir leben seit Jahren mit diesem unbefriedigenden Zustand bei Punkt- oder Pokalspielen. Über diese Kritik hinaus aber darf auch das nicht vergessen werden: In beiden Mannschaften steckte eine wahre Besessenheit, den eigenen Stil durchzusetzen. Das zu sehen, war eine Augenweide!

-gs-

Niederlagen-Serie ohne Ende?

Aue—Böhlen

Selbst mit dem (höchst unwahrscheinlichen) Gewinn von vier Punkten aus den noch verbleibenden Vergleichen beim FCK sowie zu Hause gegen den medaillenrächtigen FCV wäre für Böhlen keinesfalls die Gewähr auf weitere Zugehörigkeit zur Oberliga gegeben. So einfach und doch gedankenschwer ließ sich die neue Konstellation nach der 1 : 3-Niederlage errechnen. Sich davon leiten zu lassen, die höchste Spielklasse mit spielerischem Anstand und kämpferischen Respekt wieder zu verlassen, scheint also das Gebot der Stunde. Nüchtere Realität, die keine Weltuntergangsstimmung im Stadion an der Jahnbaude auslösen wird. In der Zielstellung, vielleicht die Klasse zu halten, erschöpfte sich Böhlens Wunsch vor Saisonbeginn ja ohnehin.

Dies kann und soll kein Fazit nur einjähriger Zugehörigkeit zum „Oberhaus“ sein, wenn wir unter dem Eindruck des jüngsten 1 : 3 von Aue konstatieren: Niemand gibt sich auf, aber der enorme Substanzverschleiß einer Saison mit nur sporadischen Höhepunkten (wie dem Kantersieg im Hinspiel gegen Wismut!) ist unübersehbar. Wer, wie beispielsweise Kalainski, als Debütant sofort spielgestaltende Akzente setzen mußte, enorm hart in der neuen Trainings- und Wettkampfeinstellung gefordert wurde, kann das nur bestätigen. Anderen erging es ähnlich. Der Wille, an sich zu glauben, vermochte den uferlosen Sturz nicht abzufangen. Bis an die Grenze des Zweistelligen gehende Niederlagen entnervten, zermürbten. Verletzungsausfälle waren durch Neueinsätze (Kamenz, Liebeheim u. a.) erwartungsgemäß nicht zu kompensieren.

Noch glimmt ein fast verschwindend kleiner Hoffnungsfunkel. Aber bei zwei Punkten Rückstand zu Union, Halle, bei einem dritten zusätzlich durch das deprimierende Torverhältnis ...?

D. B.

Dem Ziel ein Stück näher

HFC—FCV

Was dem einen recht ist, muß dem anderen noch lange nicht billig sein. Wenn der FCV seine medaillenlose Zeit abreißen lassen will (die letzte Medaille gab es 1970 für Platz 2), so ist der HFC keineswegs gewillt, wie vor zehn Jahren abzusteigen. Hier hofft man also auf das Ende, dort auf den Fortgang einer Serie.

Beide kamen ihrem Plan ein Stückchen näher. Konkreter zeigen sich die Dinge für den HFC. Zwei Punkte Vorsprung vor Böhlen, dazu das weit bessere Torverhältnis. Was soll also noch passieren? „Der Teilerfolg gegen den FCV bedeutete den Klassenerhalt“, ist sich Wolfgang Schmidt ganz sicher. Klaus Urbanczyk aber warnt noch: „Die Situation hat sich zwar verbessert, entschieden aber ist noch nichts.“ Doch nur die größten Pessimisten fürchten noch um den HFC, zumal ja im allerletzten Spiel noch Sachsenring an die Saale muß. Und die jüngsten achtbaren Resultate sollten für zusätzliche Flügel sorgen.

Während für die Hallenser die Rechnung mit zahlreichen Unbekannten aufgegangen ist, könnte beim FCV möglicherweise noch der Rechenschieber entscheiden. „Um eine Medaille sicher zu haben, benötigen wir drei Punkte“, sagte Trainer Jürgen Großheim. „Es bedarf also einer Steigerung; denn am Mittwoch ist immerhin der BFC unser Kontrahent.“

Die Frankfurter müßten allerdings auch aus Fehlern gelernt haben. Vor Jahresfrist hatten sie die Medaillen praktisch schon am Hals zu hängen, als eine abschließende Niederlage in Cottbus alle Träume zerstörte. Sollte etwa die gleiche Konstellation in Böhlen vorherrschen? Da aber ist sich Frieder Andrich sicher: „Noch einmal passiert uns solch ein Lapsus nicht. In Böhlen wiederholt sich Cottbus nicht!“

A. B.



Zum vierten Mal geschlagen, diesmal durch einen Schuß des Leipzigers Schöne: Unions Schlußmann Matthies. Der Blick macht deutlich, daß es in diesem Fall keine Abwehrmöglichkeit gab. Rechts eine tolle, einsetzstarke Abwehraktion des Rostokers Uteß gegen Dresdens Stürmer Minge. Dahinter lauert Schlünz. Das 4:1 der Hanseaten in der Elbestadt trug sensationelle Züge!

Fotos: Beyer Santrucek



1. FC Lok Leipzig	4 (2)
1. FC Union Berlin	0

Union war für Lok nur ein Spielball

Von Manfred Binkowski

1. FC Lok (blau-gelb): Müller 5, Baum 6, Treske 5, Kreer 6, Zöttsche 5, Moldt 6, Altmann 5, Bredow 5 (ab 72. Lindner 3), Liebers 5, Schöne 6, Bornschein 5 (ab 55. Schlieder 3) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Müller.

1. FC Union (weiß-rot): Matthies 3, Weniger 0 (26., Feldverweis), Sattler 3, Wirth 4, Riedtke 5, Quade 5, Treppschuh 4, Möckel 4 (ab 66. Lahn 2), Hovest 3, Reinhold 2 (ab 78. Wegener 1), Borchardt 3 — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Nippert.

Torfolge: 1:0 Moldt (7.), 2:0 Treske (16.), 3:0 Kreer (54.), 4:0 Schöne (78.); **Zuschauer:** 9 000. — **Torschüsse:** 18:6 (9:3); **verschuldete Freistöße:** 9:11 (4:8); **Eckbälle:** 13:5 (6:5); **Verwarnung:** Weniger (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: P. Müller (Dresden), Henning (Rostock), Supp (Meinigen). Es hatte in dieser fairen Partie ein leichtes Amtieren, wirkte jederzeit sicher. Lediglich Weniger fiel aus dem Rahmen, sah dafür auch schon nach neun Minuten „Gelb“ und im Wiederholungsfall „Rot“ (26.). Das ist nach Wirth (9. Spieltag) und Hendel (17.) bereits der dritte Feldverweis für die Berliner in dieser Saison!

So leicht ist der 1. FC Lok schon lange nicht mehr zu zwei Punkten und obendrein zu einem klaren Erfolg gekommen! Er lief lediglich ein einziges Mal Gefahr, in Rückstand zu geraten, als der energiegeladene Sattler, der zuvor bei einem Rettungsversuch den Ball beinahe ins eigene Netz gelenkt hätte (3.), mit einem straffen 20-m-Schuß Müller auf die Probe stellte (5.). Zwei Minuten später war praktisch schon alles entschieden. Da lief Matthies bei einem Freistoß fast bis an die Strafraumgrenze heraus und kam in einer Spielertraube nicht an den Ball, so daß Moldt ins leere Tor vollenden konnte. Als dann Treske nach schöner Vorarbeit von Schöne das Leder aus 15 Metern unter die Latte jagte (16.) und Weniger nach zwei groben Fouls (Baum 9., Kreer 26.) des Feldes verwiesen wurde, da war Union nur noch ein Spielball für die Gastgeber, die zwölfte Auswärtsniederlage dieser Saison überhaupt nicht aufzuhalten.

Ohne sich voll auszugeben, da nicht dazu gefordert, trumpften die Blau-Gelben streckenweise gekonnt auf. Da lief das Leder sicher und variantenreich durch die eigenen Reihen. Das Stoppergespann Baum/Kreer — der etatmäßige Vorstopper Denstedt fehlte wie auf der Gegenseite Hendel nach drei gelben Karten — sah seine vorrangige Aufgabe in der Angriffsunterstützung, ohne dabei die an diesem Tag geringen Deckungsaufgaben zu vernachlässigen. Darum machten sich auch noch besonders der spielfreudige Moldt und der drangvolle Schöne verdient, die keineswegs zufällig zu Torschützenehren kamen, wie übrigens auch Kreer, der aus 20 Metern flach in die lange Ecke vollendete. Nach dem 30-Meter-Schuß von Kockola beim 1:0-Erfolg unserer Olympiiauswahl über Finnland am Mittwoch scheint das ein Markenzeichen des offensivfreudigen Abwehrspielers zu werden. Die Trefferausbeute hätte sogar noch höher ausfallen können. Aber wenig-

stens bei Schüssen von Schöne (13.; 30.), Moldt (65.) und Baum (85.) zeigte sich Matthies auf dem Posten, während Moldt (32.) und Zöttsche (33.) knapp verfehlten.

Von ähnlichen erfolgversprechenden Situationen konnte Union nur träumen. Die Auswärtsmisere (0:22 Punkte) im Hinterkopf, den 0:1-Schock und den Feldverweis im Nacken, den Spielgestalter Quade notgedrungen auf der Libero-Position, einige Spieler nicht ganz im Vollbesitz ihrer Kräfte (Möckel, Treppschuh, Borchardt), ein anderer wegen seines Trainingszustandes überhaupt nicht berücksichtigt (Ksienzyk) — was dabei herauskam, bot sich mehr als eine Stunde lang ziemlich kläglich dar. Das war entschieden zu wenig, führte lediglich zu zwei Einschußmöglichkeiten (Hovest/Weniger 23., Borchardt 80.) und insgesamt dazu, daß den Berlinern nach dem 1:3 in Zwickau nun schon fast fünfeinhalb Stunden kein Treffer mehr gelang.

Dynamo Dresden	1 (1)
FC Hansa Rostock	4 (2)

100%ige Überraschungseffekte

Von Otto Pohlmann

Dynamo (schwarz-gelb): Klimpel 5, Petersohn 3, Schuster 4, Trautmann 5, Kretschmar 4, Häfner 3 (ab 46. Seifert 2), Pilz 5, Schade 5, Lippmann 3 (ab 69. Schülbe 2), Minge 6, Gütschow 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Prautzsch.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider 7, Uteß 5, Arnholdt 4 (ab 56. Rillich 3), Alms 5, Littmann 7, Schulz 7, Kleiminger 4 (ab 65. Mischinger 2), Schlünz 5, Radtke 6, Jarohs 5, Zachhuber 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Heinsch.

Torfolge: 0:1 Schulz (15.), 1:1 Minge (17.), 1:2 Radtke (21.), 1:3 Zachhuber (67.), 1:4 Rillich (74.); **Zuschauer:** 21 000. — **Torschüsse:** 19:8 (14:3); **verschuldete Freistöße:** 15:18 (8:13); **Eckbälle:** 12:8 (5:3); **Verwarnungen:** Pilz (wegen unsportlichen Betragens) sowie Arnholdt und Alms (wegen wiederholten Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Streicher (Crimmitschau), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt). Unauffällige, ruhige Leitung, unbeirrt auch bei einigen effektvollen „Sturzeinlagen“ von Dresdnern im Hansa-Strafraum. Zu einem zweifelhaft scheinenden Strafstoß für Dresden, den Gütschow gegen Schneider nicht verwandeln konnte, Schiedsrichter Stumpf: „Pilz wurde vom Rostocker Verteidiger am Fuß getroffen. Eindeutiges Foulspiel!“

Einmal mehr haben die Dresdner „dem Erwartungsdruck nicht standgehalten“, wie es Trainer Gerhard Prautzsch nach dem Spiel ausdrückte. Bis zum ersten Tor lief eigentlich alles normal. Die optische Überlegenheit der Hausherrn war klar, sogar Chancen schon in der Anfangsphase gegeben, wobei die klarste ausgerechnet dem Techniker Pilz in die Binsen ging wegen eines technischen Fehlers, als er den Ball in guter Schußposition nicht sicher stoppen konnte (5.). Aber schon kurz vor ihrem überraschenden Führungstor deuteten die Hanseaten mit einem Littmann-Flachschuß (13.) und der Tatsache an, daß die Außenverteidiger ein ums andere Mal (insbesondere Arnholdt) in der Angriffszone zu finden waren, wie sie zu bestehen hofften.

Und die hofften Überraschungseffekte gelangen ihnen hundertpro-

zentig. Von drei nennenswerten Schüssen auf das Dynamo-Tor in der ersten Hälfte führten zwei zu Treffern. Zwei Geniestreiche, in Sekundenschnelle dargeboten, daß die Dresdner Abwehr nur mehr verduzt hinterherzuschauen vermochte. Erst angelte sich Schulz in einer Situation, da die Gefahr bereits abgewendet schien, das Leder, dribbelte antrittsschnell auf Klimpel zu und verwandelte überlegt; dann war Radtke so „unhöflich“, nicht zu warten, bis die Dresdner Mauer sich formiert hatte, sondern trat den Freistoß direkt als Aufsetzer in die linke Ecke. Das war die zweite Rostocker Führung und ein erneuter Schock für die Gastgeber, die nach Minges blitzsauberm sofortigem Ausgleichstor erneut auf dem besten Wege schienen, Boden unter den Füßen wiederzugewinnen.

Später, im Zwang viel zu riskieren — immerhin stand für Dynamo

eine UEFA-Cup-Position zur Debatte —, gab es ideale Verhältnisse für eine Hansa-Elf, die Schnelligkeit, Übersicht, gedankliche Frische in die Waagschale zu werfen hatte und die immer wieder von den Dynamo-Außenverteidigern angebotenen Räume mit schnellem Umkehrspiel nutzte, so daß auch noch zwei, drei Tore mehr hätten fallen können. So klar waren die Chancen. Da half es Dresden nichts, daß Schade und Pilz, der immer wieder vorstoßende Trautmann und Minge, der die ganze Rigorosität der Rostocker Abwehr zu spüren bekam, noch viel Willen investierten, der sicher, auch ihren Nebenmännern nicht abzuspähen war. Aber die Hürde einer Unmenge individueller Fehler, vor allem in der Abwehr, doch auch im Mittelfeld, war damit nicht zu nehmen.

Trainerfazit

● **HANS-ULRICH THOMALE:** Ich ließ mich vor dem Spiel gegen Böhlen nicht davon leiten, wir wären im Kampf gegen den Abstieg bereits aller Sorgen ledig. Leider setzte meine Elf ihr Konzept nicht durch, den Gegner mit überlegtem Angriffsfußball zu beeindrucken. Fußballerisch wurde sehr wenig geboten.

● **HEINE JOERK:** Als Kraft das 1:0 schöß, waren wir drauf und dran, das Spiel zu kontrollieren. Bei Bittners Kopfball zum möglichen 2:1 in der 81. Minute war die Situation nicht viel anders. Dann noch zu verlieren, ist zweifellos höchst deprimierend.

● **CLAUS KREUL:** Mit dem Ergebnis sind wir nicht zufrieden. Uns fehlte ab und an etwas Glück, aber wir ließen auch unheimlich viele Chancen aus. Nach lang-

atmigem Beginn besaß die 2. Halbzeit enormes Tempo. Bei dieser Temperatur besagte das viel.

● **HANS MEYER:** Wir sind über einen wichtigen Punktgewinn zufrieden. Die Partie war abwechslungsreich, besaß Tempo. Was mir nicht zusagte, waren unsere guten, aber leider nicht zu Ende gespielten Konter sowie Burows dummes Foul gegen Steinbach.

● **KLAUS URBANCZYK:** Es war nicht unbedingt ein Spiel, das die Zuschauer von den Sitzen riß. Dennoch hat die Mannschaft alles gegeben, hat gekämpft und alles versucht, um zu gewinnen. Wir haben eher einen Punkt gewonnen als einen verloren.

● **JÜRGEN GROSSHEIM:** Das Erfreulichste für uns ist der Punktgewinn. Mit der spielerischen Komponente bin ich hingegen nicht zufrieden. Wir übertrieben das Spiel mit dem Ball, griffen zu langatmig an und entwickelten kaum einmal die notwendige Durchschlagskraft.

● **HARRO MILLER:** Wir haben sofort

sehr selbstbewußt begonnen, aus der Abwehr und dem Mittelfeld heraus für viele Impulse gesorgt. Gegen zehn Mann sind wir dann kaum noch gefordert worden, weil Union nur noch auf Toreverhinderung bedacht war.

● **HARRY NIPPERT:** Ein überzeugender Gastgetersieg. Wir hatten uns mehr vorgenommen. Der Schnitzer gleich am Anfang zum 0:1 gab uns den ersten Knacks, der Feldverweis dann den Rest. Trotzdem hätte von uns etwas mehr zu spüren sein müssen.

● **SIEGMAR MENZ:** In der ersten Halbzeit war es kein gutes Spiel. Der Mannschaft steckte das 0:6 von Jena noch in den Gliedern. Es fehlte die geistige Beweglichkeit. Das Gegenort machte auch wieder Mängel in der Abwehr deutlich.

● **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Eine schwache Partie. Unsere Aktionen wirkten nach vorn zu unruhig, zu langatmig im Spielaufbau. Es gab zu viele Einzelaktionen, kaum Kombinationsfluß. Auch die Deckung gab sich Blößen.

● **JÜRGEN BOGS:** Ich bin mit der Leistung in diesem Spiel zufrieden. Ich bin es auch mit dem Resultat, auch wenn bei noch mehr Konzentration leicht ein noch höherer Sieg hätte herauspringen können.

● **MANFRED LIENEMANN:** Diese Partie hat gezeigt, wie weit wir vom DDR-Spitzenniveau — und der BFC verkörpert es — entfernt sind. Inkonsequente Zweikampfführung sowie lasche Spielweise wurden in Abwehr wie Angriff bestraft.

● **GERHARD PRAUTZSCH:** Das schwächste Spiel meiner Mannschaft in der zweiten Halbserie. Unsere Besetzungsprobleme wurden erneut deutlich. Wir waren auf vielen Positionen schwächer besetzt als die Rostocker.

● **JÜRGEN HEINSCH:** Schon in der ersten Hälfte boten wir wirkungsvolles Konterspiel bei optischer Dresdner Überlegenheit. Nachher hatten wir genügend Chancen, den Sieg noch höher ausfallen zu lassen.



Wieder Gefahr im Strafraum des FCK, diesmal von Sträßer (BFC Dynamo) gegen Uhlig hervorgerufen. Rechts: Jarmuszkiewicz beim Freistoß

Berliner FC Dynamo 5 (4)
FC Karl-Marx-Stadt 1 (0)

Schützenfest beim Sonnenbad

Von Horst Friedemann

BFC (rot-weiß): Rudwaleit 6, Trieloff 6, Noack 6, Ullrich 5, Teclitzki 7, Troppa 7, Backs 6, F. Rohde 6, Sträßer 5 (ab 74. B. Schulz 3), Ernst 7, Götz 5 (ab 69. Schlegel 3) — (im 1-2-4-3); Trainer: Bogs.

FCK (blau): Krahnke 6, Bähringer 4, Birner 4, Heß 2 (ab 31. Bemme 5), Uhlig 4, A. Müller 3, Schwemmer 5, Eitemüller 4, J. Müller 5, H. Richter 4 (ab 74. Schubert 2), Neuhäuser 6 — (im 1-3-4-2); Trainer: Lienemann.

Torfolge: 1:0 Troppa (8.), 2:0 Ernst (25.), 3:0 Götz (28.), 4:0 Troppa (43.), 4:1 Bemme (59.), 5:1 Noack (70.); Zuschauer: 6 500. — Torschüsse: 18:12 (10:5); verschuldete Freistöße: 13:14 (7:6); Eckbälle: 16:6 (10:3); Verwarnungen: keine.

Schiedsrichterkollektiv: Ziller (Königsbrück), Scheurell (Wüsterhausen/Dosse), Heynemann (Magdeburg). In der überaus sauber geführten Partie konnte es sich Ziller leisten, das Spiel laufen zu lassen. Er verriet Gespür für Vorteilsituationen, urteilte aus Ballnähe. Gute Zusammenarbeit des Trios.

Die treuesten der treuen BFC-Anhänger vermochte auch der sonnige Pfingstsonnabend nicht an Berlins walddreieckige Seenplatte zu locken. Sie nahmen ihr Sonnenbad auf den Stadion-Traversen, nicht wenige mit freiem Oberkörper. Und wahrlich, ihr Pfingstvergnügen fiel reichhaltig aus. Wer bekommt schon binnen 180 Minuten sonst — sage und schreibe — 17 Tore geboten, darunter einige, die durchaus in die Liste der „Besten des Jahres“ aufgenommen werden könnten.

Jedenfalls, der BFC mußte offenbar, wie er die von vornherein nicht sonderlich zugkräftige Paarung aufwerten konnte. Da beschränkte sich keiner auf den Schongang. Fast jeder versuchte, Krahnke im FCK-Tor ins Schwitzen zu bringen. Schade, daß der Gast mit zuviel Respekt an die Spree kam. Eigentlich waren es nur die Jüngsten, voran Neuhäuser und Bemme, die den Meister auch in der Abwehrarbeit zur

Aufmerksamkeit zwangen. Neuhäusers Hechtflugball (11.) forderte sogar das ganze Können eines Rudwaleit. Doch das waren nur Farbtupfer. Der BFC hingegen bot eine bunte Farbpalette.

Der Gast versuchte sich mit einer Doppelspitze, hatte in Heß einen Mann zusätzlich für die Abwehr eingesetzt. Aber das kam der Abwehrstabilität nicht entgegen, und Ernst als direkter Widerpart ließ sich schon gar nicht davon beeindrucken. 1,87 m ist Heß groß, 1,86 Ernst, doch letzterer übersprang seinen „Schatten“ um Haupteslänge bei jenem herrlichen Kopfballdreier zum 2:0. Und als Heß gar mit ungewolltem Musterpaß Götz zum 3:1 „einlud“, endete der Versuch des FCK-Trainers, in der Abwehr eine Variante zu erproben. Spielweise und Aufstellung auf den Gegner zu orientieren, kommt selten der eigenen Leistung zugute! Der FCK machte diese Erfahrung, und wenn erst einmal Unruhe im Ab-

wehrgefüge herrscht, der Gegner seinen Rhythmus gefunden hat, ist schwerlich noch eine Wende herbeizuführen. Dazu waren die Gewichte zu ungleich verteilt, zumal beim FCK Spieler wie Richter, A. Müller, Bähringer und Uhlig alles andere denn mit guter Tagesform aufwarteten.

Der BFC nutzte das auf seine Weise, begnügte sich nicht mit einem Pflichtsieg, bot in Kombinationsfolgen und vor allem im Abschluß einige Kurelemente, die anderswo die Kampfrichter zu hohen Noten greifen lassen. Troppas Prachtstor zum 4:0, Noacks Direktschuß an den linken Innenpfosten zum 5:1, die sieht man schon nicht alle Tage. „Es ging wieder ganz gut“, sagte der Pechvogel der Woche, Norbert Trieloff, der nach Bern auch in Kokkola nicht eingesetzt werden konnte (Wirbelblockierung). Aber wie er gefiel seine gesamte Elf mit flüssigen Aktionen.

FC Rot-Weiß Erfurt 4 (0)
Sachsenring Zwickau 1 (0)

Buspanne und späte „Pannenhilfe“

Von Wolf Hempel

FC Rot-Weiß (weiß-blau): Oevermann 5, Linde 5, Sänger 4, Goldbach 5, Winter 6, Iffarth 4 (ab 54. Romstedt 3), Vlay 4, Hornik 4 (ab 68. Göpel 2), Busse 6, Heun 6, Thon 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Menz.

Sachsenring (rot-weiß): Püschel 5, Langer 6 (ab 46. Dünger 4), Lorenz 4, Babik 5, J. Schykowski 4, Keller 4 (ab 70. B. Richter 2), Hache 3, Stephan 3, Schneidenbach 5, Schumacher 4, Glowatzky 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmied.

Torfolge: 1:0 Busse (48.), 2:0 Vlay (54.), 2:1 Schumacher (66.), 3:1 Busse (67.), 4:1 Romstedt (90.); Zuschauer: 8 500. — Torschüsse: 20:5 (7:2); verschuldete Freistöße: 12:16 (8:11); Eckbälle: 13:6 (7:0); Verwarnung: Keller (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Purz (Cottbus), Kulicke (Oderberg), Bahrs (Leipzig). Für Purz gab es keine Probleme und keine Proteste in einem beiderseits jederzeit fair geführten Spiel. Sehr ordentliches, aufmerksam zusammenwirkendes mit den gleichfalls entscheidungsfreudigen Linienrichtern Kulicke und Bahrs.

In Erfurt dauerte diesmal alles länger. Die Zwickauer hatten auf der Autobahn eine Buspanne und erschienen erst 15 Minuten vor dem eigentlichen Anstoß im Stadion. Die Rot-Weißen besaßen viel Zeit zum Warmmachen, aber sie mußten erst ihre 0:6-Panne von Jena verwinden. Und die saß tief! In dem mit zehn Minuten Verspätung begonnenen Treffen jedenfalls schienen die Gastgeber lange nicht locker, gelöst zu sein. „Die psychische Belastung war deutlich zu spüren“, bemerkte auf der Tribüne der etatmäßige Kapitän Wolfgang Benkert, der schon wieder leichte Waldläufe durchführt. „Und wenn da nicht bald ein Tor gelingt, wird man noch unsicherer.“

Zwickaus Elf wußte, was sie wollte. Sie war sofort im Bilde. Die Deckung wurde vom stellungssiche-

ren, cleveren Langer gut organisiert, und ein sich aufopferungsvoll einsetzender Babik zog sich gegen den wie stets lauffastenden, mit Freistößen brillierenden Heun geschickt aus der Affäre. Da es die Erfurter an Tempo, Geradlinigkeit und ideenreichem Spiel missen ließen, blieb es eine Halbzeit ein ausgesprochenes „Langweiler“. Manche erinnerten in den Pausengesprächen schon an das 0:0 der ersten Runde.

Doch als Thon-Busse sofort nach dem Wechsel Zwickaus „dünn gewordene Stelle“ (ins Abwehrzentrum rückte für den verletzten Langer Dünger) bloßlegte und Vlay mit dem zweiten Kopfballdreier sofort „nachwusch“, da lockerte sich Erfurts Spiel. Auch wenn diesmal aus dem Mittelfeld heraus das konstruktive Aufbauspiel viele Wünsche offenließ, auch wenn es dem Angriff vielfach am zweckmäßigen Zuschnitt

mangelte, vorn zu viel quergespielt wurde, die beweglichen Thon, Busse, Heun, später Romstedt und dazu ein mehrfach klug aufrückender Verteidiger Winter deckten schon die Blößen in Zwickaus porös gewordener Abwehr auf.

Daß auch Erfurts Deckung nicht immer geschlossen wirkte, deutlich bei Schumachers Gegenort aus spitzen Winkel zum 1:2 sowie bei den Kopfbällen von Schumacher gegen die Latte (50.) und Glowatzky (82.), das schlug sich diesmal nicht negativ zu Buche. Gegenüber Zwickaus vereinzelt Vorstößen sorgte ein Erfurter Angriffstrio allein für die — wenn auch späte — „Pannenhilfe“. So konnte man am Ende über manche Schwächen hinwegsehen — für diesmal gegen den Tabellenletzten, der kaum wirksame Gegenmittel in der zweiten Hälfte aufbrachte.

Am Mittwoch, dem 25. Mai 1983, um 17.00 Uhr, treffen aufeinander:

Am Sonnabend, dem 28. Mai 1983, um 15.00 Uhr, spielen gegeneinander:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 25. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Lok Leipzig—Wismut Aue (3:0)	37	16	9	12	64:52	41:33
1. FC Union Berlin (N)—Dynamo Dresden (0:1)	19	2	5	12	17:37	9:29
FC Hansa Rostock—FC Rot-Weiß Erfurt (0:1)	44	14	11	19	51:61	39:49
Sachsenring Zwickau—1. FC Magdeburg (0:9)	44	13	4	27	51:92	30:58
FC Carl Zeiss Jena—Hallescher FC Chemie (1:2)	48	24	14	10	87:49	62:34
FC Vorw. Frankfurt/O.—Berliner FC Dynamo (1:1)	50	20	12	18	76:84	52:48
FC Karl-Marx-Stadt—Chemie Böhlen (N 1:2)	7	3	2	2	10:8	8:6

Das ist die Gesamtbilanz der Kontrahenten der 26. und letzten Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt (0:2)	45	15	14	16	51:58	44:46
Chemie Böhlen (N)—FC Vorw. Frankfurt/O. (0:1)	5	1	1	3	4:9	3:7
Berliner FC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena (1:1)	48	21	10	17	65:72	52:44
Hallescher FC Chemie—Sachsenring Zwickau (3:3)	58	22	17	19	76:79	61:55
1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock (2:3)	38	18	7	13	62:55	43:33
FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Union Berlin (N/1:1)	17	7	5	5	20:15	19:15
Dynamo Dresden—1. FC Lok Leipzig (1:2)	33	18	5	10	60:40	41:25

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1982/83.



OLYMPIA

Einzige Einschränkung: Nur 1:0 war zu knapp

Von Joachim Pfitzer

In der Pressekonferenz nach dem Spiel hatte er davon noch kein Wort gesagt, doch am nächsten Tag konnte man eine spezielle Aussage Martti Kuusela, Finnlands National- und Olympiamannschaftstrainer, in einem Exklusivinterview lesen. Sinngemäß übersetzt: Wir spielten gegen die DDR viel besser als gegen die Polen, aber die DDR-Elf war auch besser als die polnische...

Ob der Trainer mit dieser Meinung die Leistung seiner Männer aufwerten wollte, um die Moral für das Mittwoch-Rückspiel in Polen zu heben, oder ob er wirklich davon überzeugt war, sei dahingestellt. Auf alle Fälle konnte man dem entnehmen – und darin war sich wohl jeder Augenzeuge der Partie einig –, daß die für beide Rivalen jeweils zweite Olympiaprüfung in vielen Szenen Anspruchsvolles zu bieten hatte. Temposcharf, konditionell jeden Aktiven bis zur letzten Sekunde alles abverlangend, entsprangen diesen Gegebenheiten durchaus länderspielwürdige Aktionen. „Das war was für mich Einsatz, Kampf, ein Spiel hin und her, da mußte jeder ran, ob in der Abwehr oder im Angriff“, meinte Bernd Wunderlich nach dem Spiel auf dem Weg ins Hotel.

Ja, der ganze Mann war in Kokkola gefragt, denn der sprichwörtliche finnische Kampfgeist brachte auch bei nur 9 Grad Celsius und ohne Sauna jeden ins Schwitzen. Vor allem in der zweiten Halbzeit, als die Gastgeber mit einem sichereren Torwart als zuvor („Da holten wir Liedholm extra aus Schweden zurück, er aber verbreitete nur Panik“, so Kuusela), angetrieben von Ukkonen und Petäjä einen Gang höher schalteten, hieß es klaren Kopf zu behalten. Der zuverlässige Müller im Tor mit einigen großartigen Paraden, Stahmann und Dennstedt mit Konzentration und Wucht im Kopfballspiel, Kreer mit Beweglichkeit und schon spürbarer internationaler Erfahrung sowie Zötzsche, umsichtig, sich geschickt vom Mann wegspielend, taten es. Und damit ist eine der Ursachen des Erfolges genannt: An der nahezu fehlerlos spielenden Abwehr vermochte sich die gesamte Mannschaft bis zur 90. Minute immer wieder zu orientieren. Die nach dem Berner EM-Spiel von Radioreporter-

kollege Wolfgang Hempel in der fuwo geäußerte Meinung „Eine Verteidigung von altem Schrot und Korn haben wir nun wieder!“ paßte auch zum Bild unserer Olympiiauswahl.

Ein zweites Plus: Auf ein Vor-geplänkel ließ sich diese DDR-Elf nicht ein. Schon gar nicht richtete sie sich nach finnischen Ambitionen. Sie diktierte bis zur Pause eindeutig das Geschehen, setzte den Rivalen gleich unter Druck, der schon nach zwei Minuten einen gefährlichen Kopfball Minges zulassen mußte. Bald darauf jagte Kreer das Leder hoch in die Maschen. Im Spiel nach vorn setzte Pilz zwar nicht durchgängig, aber doch Akzente. Weitere Chancen wurden herausgespielt.

Und da sind wir beim alten, leidigen Thema. Obwohl man es nicht strapazieren sollte, verschweigen nützt auch niemandem. Unsere Elf mußte nämlich bis zur Pause mindestens mit 3:0 führen. Da traf Dennstedt nach Wunderlichs abgewehrtem Schuß die Latte, führte Trautmann sein Solo nach Abspielfehler der Finnen nicht entschlossen zu Ende, verfehlte Minge mit einem Kopfball das Tor nur knapp, knallte Pilz in der zweiten Halbzeit einen Direktschuß an die Latte. Selbst später aus der Konterstellung gab es noch Möglichkeiten, mit einem zweiten Tor den Finnen den Kampfnerv zu ziehen (Richter, Backs). Sicherheitsdenken aber gewann immer mehr die Oberhand. Den Gegner im Spiel mit dem Ball zu stoppen, statt ihn nur zu stören, gelang nicht.

„Wir hätten uns die Zittereinlagen ersparen können“, meinte Kapitän Dirk Stahmann, und so sah es wohl jeder. Nicht auszudenken, wenn die Finnen noch zum Remis gekommen wären. Doch da war eben unsere Abwehr! Und überhaupt die Moral jedes einzelnen trotz Licht und Schatten auf dieser oder jener Position (Trautmann zu verhalten, Backs zunächst nicht so aktiv wie gewohnt, Richter wieder mit wenig Glück in seinen Aktionen, das nun mal dazu gehört).

„Wir sind natürlich froh über den Sieg. Er war verdient. Die einzige Einschränkung: Es hätten mehr Tore sein müssen“, wertete DFV-Generalsekretär Karl Zimmermann das Spiel, welches uns eine hoffnungsvolle Ausgangsposition für den weiteren Qualifikationsweg schuf.

Die zwölfte Minute war im Stadion des finnischen Oberligaklubs KPV Kokkola angebrochen, als der zweite Eckball für die DDR vor das Tor der Olympiiauswahl Finnlands schwebte, aus dem Strafraum geschlagen wurde, die Gefahr für die Elf Suomis gebannt schien. Doch der aufgerückte Leipziger Verteidiger Kreer war in den freien Raum aufgeschlossen, riskierte einen 30-m-Schuß, von dem Tormann Lindholm, im Stellungsspiel nicht sicher, völlig überrascht wurde. Tor für die Gäste – es sollte das einzige bleiben. Es reichte unserer Mannschaft zum Sieg und damit zum zweiten Doppelpunktgewinn im zweiten Auswärtsspiel der Qualifikation für Los Angeles!

Fotos: International, Kilian



So traten sie an

● Olympiiauswahl: Finnland gegen DDR 0:1 (0:1)

Finnland (blau): Lindholm (IFK Sundsvall), ab 46. Korhonen (Kuusysi Lahti), Kymäläinen (TPS Turku), ab 51. Ratanen (HJK Helsinki), Lyytikä (Reipas Lahti), Granskog (IFK Norrköping), Petäjä (TPS Turku), Rasimus (HJK Helsinki), Remes (Kuusysi Lahti), Ukkonen (Cercle Brugge), Lipponen (TPS Turku), Parikka (HJK Helsinki), Hjelms (Ilves Tampere) – (im 1-3-3-3); Trainer: Kuusela.

DDR (weiß): Müller (1. FC Lok Leipzig), Stahmann (1. FC Magdeburg), Kreer, Dennstedt, Zötzsche (alle 1. FC Lok Leipzig), Pilz, Trautmann (beide Dynamo Dresden), Backs (Berliner FC Dynamo), Wunderlich (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Minge (Dynamo Dresden), Richter (FC Karl-Marx-Stadt), ab 61. Gramenz (FC Vorwärts Frankfurt/O.) – (im 1-3-3-3); Trainer: Stange.

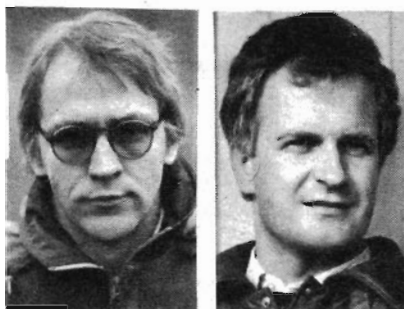
Schiedsrichterkollektiv: U. Eriksson, R. Ericsson, Andersson (alle Schweden); Zuschauer: 4000 am vorigen Mittwoch im Städtischen Stadion Kokkola; Torschütze: Kreer (12.); Verwarnungen: keine.



● Martti Kuusela (Finnland):

Zwar begünstigte ein Torwartfehler den Sieg der DDR-Mannschaft, doch war sie cleverer und in der ersten Halbzeit spielbestimmend. Ich bin im großen und ganzen zufrieden, doch hilft uns das nicht viel. Das Resultat ist nun mal entscheidend. Nach der Pause steigerten sich alle meine Spieler und versuchten zum Ausgleich zu kommen. Einige Möglichkeiten dazu waren vorhanden. Von der Kondition war ich angetan, alle hielten in diesem temposcharfen Kampf durch. Nun müssen wir, fast schon aussichtslos plaziert, zum Rückspiel nach Polen. Ich hoffe, meine Elf kann sich am Mittwoch in Bialystok noch einmal steigern.

Im Urteil der Trainer



● Bernd Stange (DDR):

Nach dem 2:1 in Dänemark nun ein Sieg in Finnland, somit haben wir uns eine gute Ausgangsposition für den sich abzeichnenden Zweikampf mit Polen geschaffen. Wir hatten in der ersten Halbzeit genug Chancen, um klarer zu gewinnen. Da wir sie nicht nutzten, gab es noch Probleme. Die Gastgeber bekamen nochmal gehörig Auftrieb, und am Ende waren wir mit dem 1:0 sehr zufrieden. Unserem Spiel fehlte nach der Pause die Frische. Aus einer geschlossen wirkenden Mannschaft möchte ich Torwart Müller, Libero Stahmann und Mittelfeldspieler Pilz hervorheben.

Europagruppe B

Tabellenstand

DDR	2	2	—	—	3:1	4:0
Polen	1	1	—	—	4:0	2:0
Norwegen	1	—	1	—	2:2	1:1
Dänemark	2	—	1	1	3:4	1:3
Finnland	2	—	—	2	0:5	0:4

Die nächsten Spiele: 25. Mai Polen-Finnland (in Bialystok), 15. Juni Finnland-Norwegen (in Rovaniemi), 22. Juni Dänemark gegen Finnland, 29. Juni Norwegen-Polen.

Kopfbalchance ...

... für den Dresdner Minge, der in der Aktion links äußerst konzentriert wirkt, die Möglichkeit eines zweiten Treffers für unsere Auswahl aber knapp vergibt. In zahlreichen kritischen Situationen der 2. Halbzeit stand die DDR-Abwehr mit Stahmann und Kreer unerschütterlich. Ihren kompromißlosen Einsatz bekommt in der nebenstehenden Szene auch Lipponen zu spüren. Unten der Leipziger Kreer, Schütze des Siegestores.



Die 70 Spiele der DDR-Olympiaauswahl

Spiel	Ergebnis	Torschützen	Trainer	Datum	Ort
1. BRD	Q 3:0 (2:0)	Kleiminger, Stöcker, Nöldner	Soos	15. 9. 1963	Karl-Marx-Stadt
2. BRD	Q 1:2 (1:0)	Stöcker	Soos	22. 9. 1963	Hannover
3. Niederlande	Q 1:0 (1:0)	Fräßdorf	Soos	15. 3. 1964	Den Haag
4. Niederlande	Q 3:1 (3:1)	Frenzel, Stöcker, Fräßdorf	Soos	28. 3. 1964	Rostock
5. UdSSR	Q 1:1 (1:0)	Frenzel	Soos	31. 5. 1964	Leipzig
6. UdSSR	Q 1:1 (0:1)	Kleiminger	Soos	7. 6. 1964	Moskau
7. UdSSR	Q 4:1 (2:0)	Kleiminger, Urbanczyk, Vogel, Fräßdorf	Soos	28. 6. 1964	Warschau
8. Iran	E 4:0 (3:0)	Vogel (2), Bauchspieß, Frenzel	Soos	11. 10. 1964	Yokohama
9. Rumänien	E 1:1 (1:1)	Frenzel	Soos	13. 10. 1964	Tokio
10. Mexiko	E 2:0 (1:0)	Barthels, Nöldner	Soos	15. 10. 1964	Yokohama
11. Jugoslawien	E 1:0 (1:0)	Frenzel	Soos	18. 10. 1964	Tokio
12. CSSR	E 1:2 (1:0)	Nöldner	Soos	22. 10. 1964	Tokio
13. Ägypten	E/3 3:1 (1:0)	Frenzel, Vogel, Stöcker	Soos	24. 10. 1964	Tokio
14. Griechenland	Q 5:0 (2:0)	Stein (2), Naumann, Backhaus, Lienemann	Soos	23. 3. 1967	Athen
15. Griechenland	Q 5:0 (3:0)	Kreische (2), Naumann, Seehaus, Irmscher	Soos	14. 6. 1967	Dresden
16. Rumänien	Q 1:0 (1:0)	Pankau	Soos	18. 11. 1967	Berlin
17. Rumänien	Q 1:0 (1:0)	Irmscher	Soos	6. 12. 1967	Bukarest
18. Bulgarien	Q 1:4 (0:1)	Bransch	Seeger	10. 4. 1968	Stara Zagora
19. Bulgarien	Q 3:2 (3:1)	Fräßdorf, Sparwasser, Vogel	Seeger	24. 4. 1968	Leipzig
20. Italien	Q 4:0 (3:2)	Kreische, Frenzel, Sammer, P. Ducke	Buschner	1. 5. 1971	Dresden
21. Italien	Q 1:0 (0:0)	Kreische	Buschner	19. 5. 1971	Terni
22. Jugoslawien	Q 2:0 (0:0)	Streich, Kreische	Buschner	17. 11. 1971	Rostock
23. Jugoslawien	Q 0:0		Buschner	26. 4. 1972	Priple
24. Ghana	E 4:0 (2:0)	Kreische (2), Sparwasser, Streich	Buschner	28. 8. 1972	München
25. Kolumbien	E 6:1 (4:1)	Sparwasser, P. Ducke	Buschner	30. 8. 1972	Panama
26. Polen	E 1:2 (1:1)		Buschner	1. 9. 1972	Nürnberg
27. Ungarn	E 0:2 (0:0)		Buschner	3. 9. 1972	Passau
28. Mexiko	E 7:0 (2:0)	Sparwasser (3), Ganzera, Streich, Häfner, Kreische	Buschner	5. 9. 1972	Ingolstadt
29. BRD	E 3:2 (1:1)	Pommerenke, Streich, Vogel	Buschner	7. 9. 1972	München
30. UdSSR	E/3 2:2 (2:1) n. V.	Kreische, Vogel	Buschner	9. 9. 1972	München
31. Griechenland	Q 1:0 (1:0)	Vogel	Buschner	2. 4. 1975	Athen
32. Griechenland	Q 4:0 (2:0)	Pommerenke, Zapf, Vogel, Riediger	Buschner	23. 4. 1975	Erfurt
33. Österreich	Q 1:0 (0:0)	Streich	Buschner	29. 10. 1975	Erfurt
34. CSSR	Q 1:1 (0:0)	Weise	Buschner	19. 11. 1975	Brno
35. Österreich	Q 2:0 (1:0)	Riediger, Löwe	Buschner	24. 3. 1976	Wien
36. CSSR	Q 0:0		Buschner	7. 4. 1976	Leipzig
37. Brasilien	E 0:0		Buschner	18. 7. 1976	Toronto
38. Spanien	E 1:0 (0:0)	Dörner	Buschner	22. 7. 1976	Montreal
39. Frankreich	E 4:0 (1:0)	Dörner (2), Löwe, Riediger	Buschner	25. 7. 1976	Ottawa
40. UdSSR	E 2:1 (0:0)	Dörner, Kurbjuweit	Buschner	27. 7. 1976	Montreal
41. Polen	E/1 3:1 (2:0)	Schade, Hoffmann, Häfner	Buschner	31. 7. 1976	Montreal
42. Ungarn	F 0:1 (0:1)		Dr. Krause	3. 5. 1979	Szekszard
43. Dänemark	F 4:0 (2:0)		Dr. Krause	15. 5. 1979	Schwedt
44. KDVR	F 5:0 (4:0)	Kühn (2), Netz, Peter	Dr. Krause	3. 8. 1979	Elsterberg
45. UdSSR	F 0:1 (0:1)	Peter (3), Bähringer, Uhlig	Dr. Krause	4. 9. 1979	Burg
46. UdSSR	F 5:2 (2:1)	J. Müller	Dr. Krause	6. 9. 1979	Halberstadt
47. Polen	F 1:2 (0:0)	Heun	Dr. Krause	23. 9. 1979	Bialystok
48. CSSR	F 1:0 (1:0)	Terletzki, J. Müller, Steinbach	Dr. Krause	10. 10. 1979	Görlitz
49. Niederlande	F 3:4 (1:2)	Kühn	Dr. Krause	14. 11. 1979	Sneek
50. Spanien	F 1:0 (0:0)	Baum	Dr. Krause	13. 2. 1980	Erfurt
51. Ungarn	F 1:1 (1:1)	Kühn	Dr. Krause	12. 3. 1980	Zalaegerszeg
52. Rumänien	F 1:0 (1:0)	Schnuphase	Dr. Krause	2. 4. 1980	Karl-Marx-Stadt
53. Bulgarien	F 1:0 (0:0)	Liebers, Uhlig	Dr. Krause	9. 4. 1980	Sofia
54. Niederlande	F 2:1 (0:0)	Kühn, Terletzki	Dr. Krause	15. 4. 1980	Berlin
55. UdSSR	F 2:2 (1:1)	Kühn	Dr. Krause	7. 5. 1980	Rostock
56. Spanien	E 1:1 (0:0)	Terletzki	Dr. Krause	20. 7. 1980	Kiew
57. Algerien	E 1:0 (0:0)	Netz (2), Hause, Peter, Terletzki	Dr. Krause	22. 7. 1980	Kiew
58. Syrische AR	E 5:0 (3:0)	Schnuphase, Netz, Steinbach, Terletzki	Dr. Krause	24. 7. 1980	Kiew
59. Irak	E 4:0 (4:0)	Netz	Dr. Krause	27. 7. 1980	Kiew
60. UdSSR	E 1:0 (1:0)		Dr. Krause	29. 7. 1980	Moskau
61. CSSR	E/1 0:1 (0:0)		Dr. Krause	2. 8. 1980	Moskau
62. Rumänien	F 3:3 (1:2)	Dennstedt (2), Jarohs	Stange	22. 9. 1982	Rostock
63. UdSSR	F 1:1 (1:0)	Mischinger	Stange	8. 10. 1982	Braunsbedra
64. Polen	F 4:1 (1:0)	Trautmann (2), H. Richter, U. Schulz	Stange	10. 11. 1982	Schwerin
65. Bulgarien	F 0:2 (0:1)		Stange	16. 11. 1982	Tirnowo
66. Griechenland	F 3:0 (1:0)	Kühn (2), U. Schulz	Stange	22. 12. 1982	Athen
67. Ungarn	F 1:0 (0:0)	Trautmann	Stange	2. 3. 1983	Schwedt
68. UdSSR	F 1:3 (1:2)	Winter	Stange	13. 4. 1983	Charkow
69. Dänemark	Q 2:1 (1:1)	Backs, Pilz	Stange	4. 5. 1983	Aarhus
70. Finnland	Q 1:0 (1:0)	Kreer	Stange	18. 5. 1983	Kokkola

2:0-Führung aus der Hand gegeben

Europagruppe B: Dänemark gegen Norwegen 2:2 (1:0)

Dänemark: Högh, Sivebaek, Rahbek, L. Hansen, Clausen, Chrois, P. Larsen, Schäfer, Donnerup (ab 62. Munk Nielsen), Manniche, Lundkvist (ab 50. A. Hansen).
Norwegen: Chorsvidt, Iversen (ab 73. Bödegaard), Harlovssen, Kojedal, Brivik, Soler, Kortgaard, Fjälberg, Kollshaugen, Berg, J. Hansen.
Schiedsrichter: Schroeters (Belgien); Zuschauer: 2.500 am vergangenen Donnerstag in Aarhus; Torfolge: 1:0 Manniche (27.), 2:0 Chrois (50.), 2:1 Soler (65.), 2:2 Kollshaugen (80.).

Dänemark-Trainer Josef Piontek ging nach dieser Partie mit seiner Elf hart zu Gericht. „Die Elf knüpfte in kämpferischer Hinsicht nicht an die Leistung beim 1:2 gegen die DDR an. Sie gab eine 2:0-Führung leichtfertig aus der Hand, verlor nach der Pause völlig ihre Linie.“

Bei den zwei dänischen Toren hinterließ auch Gäste-Schlussmann Chorsvidt keinen guten Eindruck. Aber er steigerte sich später wie die gesamte Elf, „die physisch stärker war, auch die bessere Moral besaß“, freute sich Norwegens Trainer Tor Roste Fossen. Seine Elf fand sich dann auch mit der „Seenlandschaft“, die ein kurzes, aber schweres Unwetter während der Pause verursacht hatte, weitaus besser ab. Danach spielten die Gäste ihre größere läuferische Bereitschaft und auch ihre athletischen Vorzüge resolut aus und erzielten mit geradlinig angelegten Aktionen immer wieder Wirkung in der dänischen Abwehr. Den Anschlußtreffer erzielte Soler, der nach einem Eckball per Kopf erfolgreich war, dann staubte Kollshaugen ab, nachdem Schlussmann Högh einen Scharfschuß von Brivik nicht festhalten konnte.

Jens-Carl Kristensen, Kopenhagen

Kari Salonen, der Generalsekretär des finnischen Verbandes, einst auch Oberligaschiedsrichter und Vorsitzender von HJK Helsinki, brachte am Vorabend des Spiels die Nachricht: „Es kommen doch andere Refererees, aus Schweden, hoffentlich schaffen sie es noch bis Kokkola.“ Eine gute halbe Stunde vor dem Treffen trafen sie dann auf direktem Wege vom Flughafen samt Koffer und Handgepäck im Stadion ein: Ulf Eriksson, ein alter Bekannter des DDR-Fußballs, der bei den Olympischen Spielen 1980 in Kiew unser 1:1-Vorrundenspiel gegen Spanien und die 1:0-Halbfinalbegegnung mit der UdSSR geleitet hatte, Rolf Ericsson, noch vier Tage zuvor Schiedsrichter der Berner EM-Partie Schweiz-DDR, und Bertil Andersson. „Ich bekam kurzfristig von der FIFA Bescheid“, meinte Ulf Eriksson.

Über das „Warum?“ sind noch einige erklärende Worte nötig. Von der Schiedsrichterkommission des

Weltverbandes war der Norweger Nyhus angesetzt worden. Doch daß ein Unparteiischer aus einem Land nominiert wird, das in der gleichen Qualifikationsgruppe spielt, gehört keineswegs zu den üblichen Gepflogenheiten. Ein Lapsus — oder? Rechtzeitige Hinweise unseres Verbandes, aber auch der Finnen (Ge-

piequalifikation betrifft, schon genug Ungereimtheiten, wenn man an die „Einordnung“ Israels in eine Europa-gruppe, an die „selbsttätige“ Veränderung der Gruppe D in zwei Staffeln entgegen dem Reglement oder an das Mitwirken von Profis in den westlichen Olympiamannschaften denkt.

Sportlich und korrekt in jeder Beziehung

neralsekretär Salonen: „Es ist nicht zu begreifen, was da gemacht wurde.“ tat das FIFA-Generalsekretariat zunächst ab: Zu spät, um das noch zu ändern. Dann setzte sich aber wohl doch der Gedanke durch, Neutralität und Korrektheit zu wahren. Wohlgedemert, wie es sich ziemt, denn es gibt, was die Olym-

So waren in Kokkola letztlich auch die Gastgeber froh, daß niemand in Gewissensbisse gebracht wurde. Sie betonten ein um das andere Mal, daß die Kontakte zwischen den Fußballverbänden Finnlands und der DDR vor allem in letzter Zeit neue Impulse erhalten haben. Esko Lankila, Stadtdirektor der 33.000 Einwohner zählenden Stadt Kokkola, äußerte seine Freude, daß die über 300jährige Stadt, die auf über 80jährige Fußballtraditionen verweisen kann, mit der Organisation des Ländervergleichs beauftragt wurde: „Es möge die Zusammenarbeit zwischen unseren Völkern durch dieses Fußballspiel gefördert werden.“

jugend

NACHWUCHS-OBERLIGA

1. FC Lok Leipzig - 1. FC Union 2:1 (0:0)

1. FC Lok: Stötzner, Nehrung, Annold, Greiner, J. Kühn, Stephan, Stapelfeld, Leopold, Roth, Marschall (ab 65. Werner), Wagner (ab 80. Lüttke); Trainer: Dr. Kirsche.

1. FC Union: Dahms, Jeschow (ab 88. Hoffmann), Lawrenz, Makinin, Lindner, Kolbe, Rother, Gadow (ab 69. Ulbrich), Borkowski, Nawrath, Schütze; Trainer: Burwieck.

Schiedsrichter: Kiefer (Merseburg); Torfolge: 0:1 Lindner (43.), 1:1 Wagner (53.), 2:1 Leopold (61., Foulstrafstoß). Verwarnungen: Jeschow, Gadow (beide Union), Stapelfeld (Lok).

BFC Dynamo - FC Karl-Marx-Stadt 8:3 (2:2)

BFC: Harnack, Zander, Helms, Vogel (ab 65. Mentzel), Kubowitz, Jüngling, Seier, Petzold, Schulz (ab 65. Schickgram), Voß, Ullmann; Trainer: Voigt.

FC Karl-Marx-Stadt: Lemmel, Achenbach, F. Richter, Grunwald, Schahal, Mäthe (60. Hahn), Tschach, Schneider, Nieher, Petzold, Persigehl (71. Lenk); Trainer: Schuster.

Schiedsrichter: Seewald (Brandenburg); Torfolge: 1:0 Schulz (7.), 2:0 Voß (30.), 2:1 Schneider (43.), 2:2 Schneider (45.), 3:2 Vogel (49.), 4:2 Ullmann (55.), 5:2 Jüngling (57.), 6:2 Jüngling (72.), 7:2 Voß (79.), 8:3 Achenbach (89., Foulstrafstoß), 8:3 Seier (90.). Verwarnung: Schulz.

Dynamo Dresden - FC Hansa Rostock 2:2 (1:0)

Dynamo: Narr, Fischer, Schmidt, Diebitz, Büttner, Schulz, Wude (ab 72. Kleditzsch), Rziha, Leonhardt (ab 72. Kirsten), Pfahl, Schilcke; Trainer: Brunzlow.

FC Hansa: Gensich, Babendererde, Bullerjahn, Martens, Köhler, Patzenhauer, Ewert, Jahn, Pinkoß (ab 80. Lassig), Eggert, Koppe; Trainer: Pöschel.

Schiedsrichter: Zschunke (Greiz); Torfolge: 1:0 Pfahl (41.), 1:1 Köhler (62.), 1:2 Pinkoß (68.), 2:2 Pfahl (89.). Verwarnungen: Babendererde, Ewert, Jahn (alle Rostock).

1. FC Magdeburg - FC Carl Zeiss Jena 0:3 (0:2)

1. FC Magdeburg: Bahra, J. Raugust, Ketzler, Pahlke (ab 46. Rakus), Knobbe, Köhler, Naumann, Scheffler, Cebulla (ab 70. Demuth), Bonan, Krause; Trainer: Reinke.

FC Carl Zeiss: Härtel, Böttner, Oevermann, Hüttl, Hegeholz, Asmus, Brückner (ab 87. Zenkner), Steinborn, Zimmermann, Rost, U. Burow; Trainer: Werner.

Schiedsrichter: Eßbach (Leipzig); Torfolge: 0:1 Rost (10.), 0:2 U. Burow (35.), 0:3 Steinborn (90.). Verwarnungen: keine.

HFC Chemie - FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2:1 (0:0)

HFC: Jaenecke, Radtke, Herms, Becker, Broz, Michel (ab 74. Georgi), Tempel, V. Wawrzyniak, Lorenz, Wagner, Block (ab 46. Neugebauer); Trainer: Donau.

FCV: Hünsche, Krüger, Winkel, Bitzka, Schulze, Vogel, Bennert, König, Buckert, Lindemann (ab 82. Wirth), Kuble; Trainer: Hamann.

Schiedsrichter: Demme (Sömmerda); Torfolge: 0:1 Bitzka (71.), 1:1 Lorenz (75.), 2:1 Wagner (79.). Verwarnungen: Bitzka (FCV).

FC Rot-Weiß Erfurt - Sachsenring Zwickau 1:1 (0:0)

FC Rot-Weiß: Stangner, Rätke, Nemetschek, Berschuk, Jäger (ab 60. Bofjara), Jung, Kräuter, Döring, Fehrenbacher, Weidemann, Kübelstein (ab 70. Holick); Trainer: Krebs.

Sachsenring: Rathmann, Zlesch, Lauke, Dellling, Riedel, Uhlig, Martin, Pöhland, Ullmann, Leonhardt, M. Franke; Übungsleiter: Veit.

Schiedsrichter: Gläser (Breitungen); Torfolge: 1:0 Lauke (60.), 1:1 Weidemann (70.). Verwarnungen: keine.

Wismut Aue - Chemie Böhlen 6:2 (2:1)

Wismut: J. Schmidt, Reuther, Bergner, Stierand, Seidel, Wendler, Schneider, A. Krauß, Kunde (ab 74. Meyer), Naumann, Rümmler; Übungsleiter: Schmiedel.

Chemie: Voigt, Amler, Liebeheim, Pohlars, Wüst, Bischoff, U. Schneider, Kamenz, Duda, Teubel (ab 80. Zagrodnik), Hintke; Übungsleiter: Paul.

Schiedsrichter: Dr. Schukat (Dölbau); Torfolge: 1:0, 2:0 Rümmler (25., 37.), 2:1 Wüst (45.), 3:1 Kunde (49.), 3:2 Pohlars (71.), 4:2 A. Krauß (73., Foulstrafstoß), 5:2 Seidel (78.), 6:2 A. Krauß (81.). Verwarnungen: keine.

FCK und Dynamo Dresden gewannen die Meisterschaft

Saisonabschluß in der Junioren- und Jugendliga

Juniorenliga (AK 17/18): Nachholspiele: FC Karl-Marx-Stadt - 1. FC Lok Leipzig 2:0, Dynamo Dresden - FC Vorwärts Frankfurt (O.) 4:0.

Abschlußstand			
FC Karl-Marx-Stadt	20	44:19	28:12
Dynamo Dresden	20	42:21	28:12
HFC Chemie	20	39:24	26:14
BFC Dynamo	20	39:25	24:16
1. FC Magdeburg	20	28:29	22:18
1. FC Lok Leipzig	20	26:24	20:20
FC Vorwärts Frankfurt/O.	20	24:31	16:24
FC Hansa Rostock	20	21:34	16:24
FC Rot-Weiß Erfurt	20	28:42	14:26
FC Carl Zeiss Jena	20	16:32	13:27
1. FC Union Berlin	20	17:43	13:27

Jugendliga (AK 16): Nachholspiele: FC Karl-Marx-Stadt - 1. FC Lok Leipzig 3:2, Dynamo Dresden - FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2:0.

Abschlußstand			
Dynamo Dresden	20	30:19	28:12
BFC Dynamo	20	49:24	27:13
FC Karl-Marx-Stadt	20	40:29	25:15
FC Rot-Weiß Erfurt	20	22:22	21:19
FC Hansa Rostock	20	24:27	21:19
FC Carl Zeiss Jena	20	22:16	20:20
1. FC Magdeburg	20	26:28	20:20
1. FC Lok Leipzig	20	16:23	19:21
1. FC Union Berlin	20	14:24	17:23
HFC Chemie	20	20:34	12:28
FC Vorwärts Frankfurt/O.	20	20:37	10:30

In Polen und Ungarn

In dieser Woche treten zwei Auswahlmannschaften unserer Republik in Aktion. Jeweils am Mittwoch und Freitag trifft die Juniorenauswahl für 1984 (Altersklasse 17) in Zielona Gora und Zgorzelec auf eine gleichaltrige Vertretung Polens sowie die Jugendauswahl (Altersklasse 16) in Mezokovesd und Satoraljaiuhely auf Ungarn.

Die Aufgebote: Altersklasse 17: Lindner, Marshall, Lüttke (1. FC Lok Leipzig), Fankhänel, Wienhold, Köhler (FC Karl-Marx-Stadt), Wude, Förster, Kirsten, Löpelt (Dynamo Dresden), Bonan (1. FC Magdeburg), Hartmann (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Kunzmann, Gobel (FC Carl Zeiss Jena), Fandrich, Kostmann (BFC Dynamo). - Altersklasse 16: Waldow, Timm, Groszezyk, Fochler, Klotz (BFC Dynamo), Vogel, Riediger (Dynamo Dresden), Schlegel, Franke (FC Rot-Weiß Erfurt), Wellandt, Brosig (FC Hansa Rostock), Wuckel (1. FC Magdeburg), Steinfurth (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Winkler (1. FC Lok Leipzig), Röser (FC Carl Zeiss Jena).

Einwürfe

Nach 56 Spielen von 16 Kindermannschaften der Altersklasse 8/9 und 10/11 aus den drei Nordbezirken und Potsdam heißen die Sieger des V. Wanderpokalturniers der SSG Goethe-Oberschule Wismar Vorwärts Neubrandenburg (AK 8/9) vor Post Neubrandenburg, ISG Schwerin-Süd, Fiko Rostock, SSG

Krupskaja-OS Wismar, Schifffahrt/Hafen Wismar, Dynamo Pritzwalk und SSG Goethe-OS Wismar sowie Schifffahrt/Hafen Wismar (AK 10/11), vor Fiko Rostock, Empor Kühlungsborn, Hydraulik Parchim, Dynamo Wismar-Nord, Traktor Insel Poel, SSG Goethe-OS Wismar und Traktor Dorf Mecklenburg.

UEFA-Wettbewerb „Unter 16“, Vorrundengruppe 3: UdSSR - Polen 6:1; zu dieser Gruppe gehört noch Finnland.



Mit einem 2:2 blieb die Nachwuchs-Oberligamannschaft von Dynamo Dresden gegen den FC Hansa Rostock unter den Erwartungen. Diese Aktion von Pfahl stellte kurz vor Schluß noch den Ausgleich des Gastgebers sicher. Foto: Santrucek

Frankreich Europameister

Die Junioren Frankreichs gewannen am Sonntag die 3. Europameisterschaft durch einen 1:0 (0:0)-Endspielerfolg über die Auswahl der CSSR, die sich in der Qualifikation für dieses Turnier gegen die Mannschaft der DDR durchgesetzt hatte. Der Entscheidung in London auf dem Platz der Tottenham Hotspurs wohnten 5 000 Zuschauer bei, die bereits in der 9. Minute durch Reuzeau den siebedeutenden Treffer erlebten. In einer gutklassigen und überwiegend ausgeglichenen Partie imponierte der neue Europameister durch seine zahlreichen erstklassigen Individualisten, während die knapp unterlegene CSSR den mannschaftlich geschlosseneren Eindruck machte und damit gleichfalls über gute Chancen verfügte, den Titel zu holen.

Im Spiel um Platz 3 trennten sich England und Italien nach Verlängerung 1:1 (1:1, 1:1), so daß ein Elfmeterschießen über die Vergabe der Bronzemedaille den Ausschlag geben mußte. Dabei setzte sich der Gastgeber schließlich mit 4:2 durch. Die Ergebnisse des Halbfinals: CSSR - England 1:1 (1:1, 1:0) nach Verlängerung, Elfmeterschießen 4:2, Frankreich - Italien 1:0 (0:0).

Am dritten und letzten Vorrundenspieltag hatte es am Dienstag folgende Ergebnisse gegeben:

Gruppe A: CSSR - Schweden 1:1, BRD gegen Bulgarien 3:1				
1. CSSR	3	1	2	4:2 4:2
2. BRD	3	2	1	5:4 4:2
3. Bulgarien	3	1	1	2:3 3:3
4. Schweden	3	1	2	1:3 1:5
Gruppe B: Italien - Rumänien 2:0, Jugoslawien - Türkei 3:1				
1. Italien	3	2	1	5:1 5:1
2. Jugoslawien	3	2	1	5:3 4:2
3. Rumänien	3	1	2	6:4 2:4
4. Türkei	3	1	2	2:10 1:5
Gruppe C: England gegen UdSSR 0:2, Schottland - Spanien 1:1				
1. England	3	2	1	5:4 4:2
2. Schottland	3	1	1	6:5 3:3
3. Spanien	3	1	1	2:2 3:3
4. UdSSR	3	1	2	2:4 2:4
Gruppe D: Finnland - Belgien 4:0, Frankreich - Irland 1:1				
1. Frankreich	3	2	1	7:3 5:1
2. Irland	3	1	2	2:1 4:2
3. Finnland	3	1	1	5:3 3:3
4. Belgien	3	1	1	1:8 0:6

Die besten Torschützen

Voß (BFC Dynamo)	17
Stephan (1. FC Lok Leipzig)	14
Rost (FC Carl Zeiss Jena)	14
A. Krauß (Wismut Aue)	13
Matthä (FC Rot-Weiß Erfurt)	12
Weidemann (FC Rot-Weiß Erfurt)	12
Lindemann (FC Vorwärts Frankfurt/O.)	10
Naumann (1. FC Magdeburg)	10
Helms (BFC Dynamo)	10
Schneidenbach (FC Karl-Marx-Stadt)	10
Pfahl (Dynamo Dresden)	10
Götz (BFC Dynamo)	9
Tempel (HFC Chemie)	9
Schlicke (Dynamo Dresden)	8
Wagner (HFC Chemie)	8
Thomas (1. FC Magdeburg)	7
Haarseim (1. FC Lok Leipzig)	7
Mäthe (FC Karl-Marx-Stadt)	7
U. Burow (FC Carl Zeiss Jena)	7
Mecke (Dynamo Dresden)	6
Nawrath (1. FC Union Berlin)	6

Mitteilung

Das Olympia-Qualifikationsspiel DDR gegen Norwegen findet nicht, wie ursprünglich gemeldet, am 12. November 1983 in Brandenburg, sondern in Babelsberg statt.

Das Qualifikationsspiel der Nachwuchsmannschaften U 21 DDR - Schweiz wird am 11. Oktober 1983 in Brandenburg durchgeführt.

Rang	Hemmspiele					Auswärtsspiele					Pkt.								
	S.p.	g.	u.	v.	Tore	±	Pkt.	S.p.	g.	u.		v.	Tore	±	Pkt.				
1.	Dynamo Dresden (1)	24	15	7	2	58:22	+36	37:11	12	6	1	29:11	17:7	12	9	2	1	20:4	
2.	Wismut Aue (2)	24	17	1	6	73:26	+47	35:13	12	9	1	42:16	18:6	12	5	4	3	31:12	
3.	1. FC Magdeburg (3)	24	11	11	2	56:32	+24	33:15	12	5	2	26:15	15:9	12	6	1	1	30:17	
4.	FC Carl Zeiss Jena (4)	24	11	9	4	52:27	+25	31:17	12	6	2	24:13	16:8	12	5	2	2	23:14	
5.	1. FC Lok Leipzig (7)	24	10	7	7	41:33	+8	27:21	12	6	4	19:12	16:8	12	4	3	5	22:21	
6.	FC Rot-Weiß Erfurt (6)	24	10	6	8	49:40	+9	26:22	12	5	3	31:20	14:10	12	5	2	5	18:20	
7.	FC Vorwärts Frankfurt O. (M 5)	24	11	4	9	47:43	+4	26:22	12	6	2	27:24	14:10	12	5	2	5	20:6	
8.	Hansa Rostock (10)	24	10	4	10	48:57	-9	24:24	12	7	2	31:22	16:8	12	3	2	7	17:35	
9.	Sachsenring Zwickau (9)	24	9	5	10	37:41	-4	23:25	12	5	1	19:22	11:3	12	4	4	4	18:19	
10.	FC Karl-Marx-Stadt (6)	24	6	20	2	36:44	-8	22:26	12	3	4	18:22	10:14	12	3	8	3	18:29	
11.	FC Hansa Rostock (11)	24	7	11	6	28:38	-10	20:26	12	4	2	16:16	16:8	12	1	2	9	12:32	
12.	Wismut Aue (13)	24	5	4	15	35:50	-15	14:34	12	5	1	6	27:28	11:13	12	1	3	9	6:32
13.	1. FC Union Berlin (N 2)	24	3	7	14	25:60	-35	13:35	12	3	4	5	14:28	10:14	12	1	3	9	11:32
14.	Chemie Böhlen (N 14)	24	1	3	20	22:80	-58	5:45	12	1	2	9	11:40	4:20	12	1	11	11:40	

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

OBERLIGA-AUFSTIEGSSPIELE

Das Fünferfeld besitzt einen neuen Spitzenreiter: Stahl Riesa. In der Art und Weise, wie der Gastgeber das schwere Treffen gegen die mitfavorisierte Leipziger Chemie-Elf löste, bleibt er zweifellos als Aufsteiger ernsthaft im Gespräch. Daß die Elf in dieser Rolle jedoch keinen Konzentrationsfehler begehen darf, sondern sich vielmehr von Spiel zu Spiel restlos in ihre Aufgabe hineinknien muß, weiß sie spätestens nach dem Montag-Ausrutscher Stahl Brandenburgs zu Hause gegen die bis zu diesem Tag unter „ferner liefen“ einrangierte Geraer Wismut-Mannschaft. Nach den vielversprechenden Auftaktspielen Brandenburgs kommt dieses 1:2 einer faustdicken Überraschung gleich. Gera beendete damit die Spiele der Hinrunde, in denen bisher Würze, Farbe, Unberechenbares lag. Auch in der bevorstehenden Runde am Sonntag?

Tabellenstand:

1. Stahl Riesa	3	2	1	—	6:1	5:1
2. Chemie Leipzig	3	2	—	1	3:2	4:2
3. Stahl Brandenburg	3	1	1	1	6:5	3:3
4. Schifffahrt/Hafen	3	1	—	2	5:7	2:4
5. Wismut Gera	4	1	—	3	4:9	2:6

Am Sonntag 15.00 Uhr, spielen: Schifffahrt/Hafen gegen Stahl Riesa, Chemie Leipzig—Stahl Brandenburg. Spielfrei Wismut Gera.



Chemie-Abwehrspieler Andreßen wird von den Riesaern F. Kerper und Zschiedrich in eine komplizierte Situation gebracht. Foto: Almonat

Tor-Rahmen für die Pause

● Stahl Riesa—Chemie Leipzig 2:0 (1:0)

Stahl (schwarz-rot/schwarz): Boden, Hauptmann, Pfahl, Vettors, Schremmer, Mecke, Hennig, G. Kerper, F. Kerper, Jentzsch (ab 20. Zschiedrich), Sachse — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Kohl.
Chemie (weiß-weiß/grün): Saumsiegel, Fritsche, Weiß (ab 71. Czablewski), Kaubitzsch, Andreßen, Stieglitz, Graul, Ilge (ab 52. Gosch), Leitzke, Kühne, Reimer — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Müller.
Schiedsrichterkollektiv: Kirschen Frankfurt/O., Robel (Briesen), Fleske (Schönnow); **Zuschauer:** 9 000; **Torfolge:** 1:0 Sachse (43.); 2:0 F. Kerper (46.); **Verwarnungen:** Jentzsch, Stieglitz (beide wegen Foulspiels).

Nachdem Chemie-Mittelfeldspieler Graul zwei Minuten vor dem Ende einen Freistoß knapp über das linke Dreieck jagte, atmete Stahl-Sektionsleiter Klaus Lehmann sichtlich auf: „Jetzt müßte es reichen!“ Tatsächlich kamen die Einheimischen im ungestümen Drang der Leutzscher noch einmal ins Schwitzen, ohne sich aber die Butter vom Brot nehmen zu lassen. Anfangs, als die Chemiker unbekümmert und elanvoll begannen, ihre quirligen Spitzen Reimer und Leitzke mehrmals ihren Gegenspielern die Hacken zeigten, sah es gleichfalls nicht gut aus um die Riesaer, die sich zu Hause bereits gegen Stahl Brandenburg schwergetan hatten. Aber weder Leitzke (4.) noch Reimer (5.), weder Kaubitzsch (30.) noch Stieglitz (37.) trafen mit Schüssen und Kopfbällen ins Schwarze.

Als die Messesäbter bereits annehmen durften, ungeschoren in die Pause zu kommen, schlug Sachse eiskalt zu. Mit einem Volleyschuß allerbesten Güte bezwang er Saumsiegel, ohne daß dieser auch nur den Hauch einer Abwehrchance besessen hätte. Und als sich nach Wiederbeginn die Grün-Weiß-Abwehrreihe noch gar nicht richtig formiert zu haben schien, kam F. Kerper wie ein Spaziergänger des Wegs, umkurvte drei Verteidiger, um im Stile eines Routiniers gewitzt zu vollenden. Dieser Tor-Rahmen für die Pause stellte die Weichen eindeutig in Richtung Stahl-Sieg. „Trotzdem verlieh uns diese Führung keine innere Ruhe, auch wenn wir streckenweise geschickt vom Kampf zum Spiel fanden“, sagte Stahl-Übungsleiter Peter Kohl. Mit dem enormen Vorteil im

Rücken, die Chemiker kommen zu lassen, verzettelten sich die Platzbesitzer zu sehr in der Deckung. So sicher die zentrale Abwehr auch stand (Hauptmann, Vettors), so sehr auch Hennig das Spiel anzukurbeln versuchte, viel lief nicht mehr zusammen. Da waren im Angriff die beiden Torschützen zu sehr auf sich allein angewiesen, weil Mecke, nach dem verletzungsbedingten Ausscheiden Jentzschs als hängender Mittelstürmer operierend, diese taktische Aufgabe nicht zu lösen vermochte.

Dieses Nachlassen nutzte Chemie nur zur optischer Überlegenheit, nicht zu Toren. „Von uns ging nur wenig Gefahr aus. Da wirkte Stahl bissiger, aggressiver und gewann deshalb verdient“, zog Wolfgang Müller, Chemies Verantwortlicher, sein Fazit. Mögen die Leutzscher auch zwei Punkte verloren haben, sonderlich belasten dürfte sie das nicht. Immerhin mußten sie damit rechnen, beim Mitfavoriten Federn zu lassen. Und außerdem stehen jetzt zwei Heimspiele auf dem Programm ...

ANDREAS BAINGO



Schoß das 1:0 für Riesa in sehenswerter Manier heraus: Routinier Sachse (links), zu spät angegriffen vom Leipziger Ilge. Foto: Almonat

Konter hatten es in sich

● Stahl Brandenburg—Wismut Gera 1:2 (0:0)

Stahl (grün): Gebhardt, Ringk, Märzke, Kraschina, Kräuter, Schulz, Gumtz (ab 54. Jeske), Heine, Fliegel (ab 71. Malyska), Schoknecht, Arendt; Übungsleiter: Schäffner.
Wismut (weiß-blau): Timm, Schmidt, Schmiecher, Srp, M. Klammt, Heizeilmann, Kaiser, Neuber (ab 57. Nestler), Gareis (ab 77. Zubek), Tipold, P. Klammt; Übungsleiter: Speth.
Schiedsrichterkollektiv: Bußhardt, Trexler (beide Karl-Marx-Stadt), Loose (Zschopau); **Zuschauer:** 8 500; **Torfolge:** 0:1 Gareis (69.); 0:2 Heizeilmann (71.); 1:2 Jeske (79.); **Verwarnungen:** Schmiecher, Srp (beide wegen Foulspiels).

„Ein bischen enttäuschend ist das schon, wie Gera in diese Aufstiegsrunde gestartet ist“, meinte Harald Irmscher, der Jenaer Ex-Internationale, mit dem ich mich dieser Tage während der Finnlandreise unserer Olympiaauswahl unterhielt. Das Urteil des einstigen exzellenten Mittelfeldspielers darf sicherlich als Maßstab gelten, stand er doch am Ende seiner Laufbahn in jener Geraer Wismut-Elf, die zuletzt vor einigen Jahren den Aufstieg in die Oberliga erkämpfte.

Mit 0:6 Punkten kamen die Thü-

ringer an die Havel. Zeigten sie nun endlich ihr wahres Gesicht oder beließen sie es bei dem sich mittlerweile aufdrängenden Eindruck, daß die Liga-Staffel E wohl doch den schwächsten Fußball zu bieten hat? Übungsleiter Hans Speth beantwortete diese Frage schon vor dem Treffen: „In den ersten beiden Spielen ging es sehr knapp zu, aber gegen Riesa wurde uns dann aufgezeigt, was uns noch fehlt.“ Seine Bemerkung, daß die Thüringenstaffel im Vergleich zu den anderen doch nicht so stark sei, unterstützte auch Klaus Büchner, Wismuts Sektionsleiter und früher ein bekannter Stürmer in Wolfen, Halle und Gera.

In den Wismut-Reihen fehlten beim Anstoß mit Nestler, Zubek und Neubert Stammspieler, auch Göhr wegen dreier Verwarnungen. „Wir mußten schon jetzt experimentieren im Hinblick auf die Zukunft“, meinte Hans Speth. Die Brandenburger mühten sich jedenfalls mit dem unbehaglichen, ehrgeizigen, aber auch über weite Strecken mit unkontrolliertem Einsatz aufwartenden Rivalen (Schiedsrichter Bußhardt mußte aufpassen, wirkte zudem inkonsequent, zögerte zu lang mit „Gelb“, sah Neubers Nachschlagen ohne Ball gegen Kraschina nicht). Hatte Stahl durch Schoknecht, Schulz, Fliegel, Arendt und Märzke vor der Pause noch etliche Chancen (und diktierte eindeutig das Geschehen, so verkrampfte man später, fehlten die Ideen.

Und da setzte Gera zwei Konter an, die es in sich hatten. Zuerst zog Gareis los (Abseits oder nicht?), schoß ins lange Eck, dann paßte M. Klammt zu Heizeilmann, und der Ball lag wieder im Tor.

Während Hans Speth nach dem Spiel davon sprach, daß man diesmal mit einer dichten Deckung den Erfolg suchte, allerdings zu wenig spielte, schließlich aber siegte, weil es nicht um einen Schönheitspreis ging, meinte Stahl-Übungsleiter Karl Schäffner: „Wir kamen mit der Härte der Geraer nicht zurecht. Sie zerstörten unser Spiel, wir ließen aber auch in der ersten Halbzeit unsere Tormöglichkeiten aus.“

JOACHIM PFITZNER



BEZIRKE

Leipzig

Wurzen-Chemie Leipzig II	0:2	Schkeuditz-Markranstädt	2:1
Delitzsch-Borna	1:4	West Leipzig-Grimma	1:7
Espenhain gegen Lindenau	2:0	Geithain-Krostitz	5:1
DHfK gegen Nordwest Leipzig	1:2	Schmölln-BK Leipzig	0:0
St. NW Leipzig (A)	29 60:22 46	Motor Grimma	29 67:23 44
Chem. Leipzig II	29 58:26 44	Akt. Espenhain	29 65:35 36
Motor Schmölln	29 46:30 33	Empor Wurzen	29 50:41 33
Motor Lindenau	29 50:34 31	BK Leipzig	29 28:30 31
Lok Delitzsch	29 43:45 28	Aktivist Borna (N)	29 37:45 24
Turb. Markranstädt	29 30:44 23	Motor Geithain	29 34:56 22
F. West Leipzig	29 35:67 21	TSG Schkeuditz	29 43:71 20
Tr. Krostitz (N)	29 28:66 15	DHfK Leipzig	29 35:70 13

Berlin

Nachholespiel: EAB 47 gegen Adlershof	3:0
EAB 47 Berl. (A)	27 66:22 43:11
SG Hohenschh.	27 57:35 34:20
NARVA Berlin	27 61:43 32:22
Motor Wildau	27 43:36 31:23
Berliner VB	27 51:39 30:24
SF Johannisthal	27 44:36 29:25
Dyn. Lichtenbg.	27 46:46 28:26
Berolina Stralau	27 41:40 26:28
Sparta Berlin	27 37:43 26:28
L. Schönew. (N)	27 44:46 25:29
Einheit Pankow	28 54:65 25:31
EAW Trept. (N)	27 40:47 23:31
Luftfahrt	27 31:45 19:35
Berg-Borsig II	27 37:72 18:36
Dyn. Adlershof	27 29:66 17:37

Neubrandenburg

Anklam-Strasburg	3:2	BM Neubrandenburg gegen Neustrelitz	1:0
Gnoiien gegen Ferdinandshof	4:1	Torgelow gegen Vorwärts Neubrandenburg II	1:1
Post Neubrandenburg II-Malchin	2:1	Röbel gegen Templin	0:3
Ueckermünde-Süd Neubrandenburg	1:9		
BM Neubrd. (N)	24 48:29 33		
Vw. Neubrd. II	24 45:20 31		
Einheit Templin	24 46:34 31		
Lok Anklam (A)	24 34:25 31		
M. S. Neubrd. (N)	24 45:25 28		
TSG Neustrel. (A)	24 49:35 28		
P. Neubrand. II	24 47:44 26		
Nord Torgelow	24 34:38 23		
Dynamo Röbel	24 48:46 22		
Lok Malchin	24 26:40 20		
BSG Ferdinandsh.	24 36:46 19		
Einh. Ueckerm.	24 37:60 18		
E. Strasburg (N)	24 36:59 14		
Traktor Gnoiien	24 31:61 12		

Magdeburg

Burg-Förderstedt	6:1	Bertkow gegen Tangermünde	0:0
Oschersleben-Chemie Schönebeck	1:1	Salzwedel-Mitte	

Magdeburg	2:2	Wernigerode II gegen Halberstadt	1:1
Havelberg-Hötensleben	0:2	Bismark-Südost Magdeburg	2:0
Klein Wanzleben-Klötze	2:2		
Emp. Tangermünde	29 79:30 42		
Lok Halberstadt	29 69:30 42		
Ch. Schönebeck	29 63:29 41		
Akt. Hötensleben	29 59:41 38		
M. M. Magdeb. (N)	29 49:40 33		
Mot. Oschersleben	29 55:53 32		
M. SO Magdeb. (N)	29 54:39 30		
Trakt. Bismark	29 61:59 27		
Trakt. Klötze	29 45:56 27		
Vw. Havelberg	29 66:67 25		
Einheit Burg	29 51:57 25		
Tr. Förderstedt	29 47:62 25		
Akt. Salzwedel (N)	29 29:53 23		
Trakt. Bertkow	29 31:54 20		
Wernigerode II	29 31:77 19		
E. Kl. Wanzleben	29 40:82 15		

Schwerin

Dütschow-Cambs	2:0	Ludwigslust-Schwerin-Süd II	0:0
Neustadt-Glewe-Parchim II	1:0	Güstrow-Boizenbg.	2:0
Gadebusch-Karstädt	2:5	Sternbg.-Hagenow	5:7
Laage gegen Dabel	3:2		
Mot. Schwerin	27 92:22 47		
Einh. Güstrow	27 73:27 43		
Vw. Hagenow	27 90:32 42		
Trakt. Laage	27 48:39 33		
A. Boizenburg	27 44:38 31		
Dyn. Schwerin II	27 52:45 29		
Trakt. Karstädt	27 45:47 27		
Post Ludwigslust	27 49:66 27		
Aufb. Sternberg	27 33:55 25		
Trakt. Dütschow	27 33:46 23		
Schwerin-Süd II	27 41:66 17		
Vorw. Dabel (N)	27 26:52 17		
H. Parchim II (N)	27 35:72 16		
TSG Gadebusch	27 41:64 15		
Fort. Neust.-Glewe	27 35:74 12		

Cottbus

Fortschritt Spremberg gegen Brieske-Senftenberg II	3:2
Mühlberg-Turbine Spremberg	7:1
Cottbus-Süd-Tettau	0:0
Weißwasser-Elsterwerda	0:2
Dynamo Cottbus-Guben	6:4
Lübben-Döbern	1:2
Schwarze Pumpe II-Großbräsen	4:1
Energie Cottbus II-Lübbenau	0:3
Das Spiel Cottbus-Süd gegen Weißwasser (1:0)	wurde mit 2:0 Punkten und 3:0 Toren für Weißwasser gewertet.
Abschlussstand	
Chem. Döbern	30 53:27 41
TSG Lübbenau	30 60:32 40
TSG Elsterwerda	74 62:31 39
Emp. Mühlberg	30 62:34 38
C. Weißwasser (N)	30 50:44 38
Schw. Pumpe II	30 49:31 36
En. Cottbus II (A)	30 57:39 34
Turb. Spremberg	30 71:64 33
Chem. Guben	30 58:56 32
Fort. Sprembg. (N)	30 47:51 29
ISG Großbräsen	30 29:27 29
Vw. Cottbus-Süd	30 34:42 24
Dyn. Cottbus	30 42:58 24

Br.-Sontfbg. II (N)	30 30:50 21
Dyn. Lübben	30 30:66 17
TSG Tettau	30 23:85 5
Bezirksmeister und Liga-Aufsteiger: Chemie Döbern; Absteiger: Tettau, Lübben, Brieske-Senftenberg II; Bezirksliga-Aufsteiger: Motor Forst, Traktor Schönwalde, Turbine Vetschau.	

Erfurt

Leinefelde-Aufbau	Erfurt
5:1, Kölleda-Mühlhausen	4:0
Walsleben-Götha	1:2
Nordhausen II-Sömmerda	2:2
Bad Längensalza-Menteroda	2:2
Großengottern-UT Erfurt	2:1
Auleben-Bleicherode	0:5
Abschlussstand	
Rob. Sömmerda	30 92:25 48
Bad Langensalza	30 58:30 46
Nordhausen II (N)	30 50:38 36
Akt. Menteroda	30 55:41 35
Gl. Bleicherode	30 52:40 34
Einh. Kölleda	30 50:40 34
Union Mühlhausen	30 46:52 32
Mot. Heiligenstadt	30 46:39 30
UT Erfurt	30 33:36 28
ZSG Leinefelde	30 49:55 28
Trakt. Auleben	30 33:67 26
Emp. Walsleben	30 38:41 24
Vorw. Eisenach	30 28:62 23
Mot. Götha	30 36:51 22
Aufb. Erfurt (N)	30 37:53 19
Großengottern (N)	30 26:59 15

Bezirksmeister und Liga-Aufsteiger: Robotron Sömmerda; Absteiger: Großengottern, Aufbau Erfurt, Götha, Vorwärts Eisenach; Bezirksliga-Aufsteiger: Motor Rudisleben II, Motor Weimar II, FC Rot-Weiß Erfurt II und eine noch zu ermittelnde vierte Mannschaft.

Suhl

Staffel 1: Ilmenau II-Steinheid	9:0	Waldau-Großbreitenbach	0:3
Lichte-Veilsdorf	0:0	Geschwenda-Sonneberg	0:0
Neuhaus-Schierschnitz gegen Geraberg	2:2	Hildburghausen-Schleusingen	4:0
Fehrenbach-Neuhaus	2:3		
Abschlussstand			
ESKA Hildburgh.	26 70:23 40		
Mot. Veilsdorf	26 44:16 35		
Stahl Geschwenda	26 53:28 35		
Großbreitenbach	26 39:35 29		
Neuh.-Schlerschn.	26 44:34 27		
Lok Schleusingen	26 35:39 26		
Ch. Ilmenau II	26 44:27 24		
Neuhaus (N)	26 40:51 23		
Ch. Fehrenbach	26 30:41 23		
Chem. Waldau	26 26:44 23		
Lichte (N)	26 31:40 22		
EIO Sonneberg	26 33:57 22		
TW Geraberg	26 39:46 21		
Trakt. Steinheid	26 33:80 14		

Staffel 2: Kali Werra II gegen Bremen/R. 0:1, Brotterode

gegen Steinbach-Hallenberg	1:0	Trusetal-Schweina	3:2
Zella-Mehlis-KW Vacha	1:1	Suhl II-Schmalkalden	1:3
Meinungen-Walldorf	1:3	Vorwärts Bad Salzungen-Stahl	2:4
Nachholespiel: Vorwärts Bad Salzungen-Meinungen	1:1		

Abschlussstand	
Schmalkalden (A)	26 46:15 37
Lök Meinungen	26 58:35 32
Vw. Bad Salzungen	26 59:38 31
Stahl Trusetal	26 43:40 31
KW Vacha	26 48:32 30
Pl. Walldorf	26 49:40 29
St. Brotterode	26 30:44 24
Rob. Zella-Mehlis	26 39:43 23
Kali Werra II	26 27:44 23
Mot. Suhl II (N)	26 36:43 22
St. Bad Salzungen	26 35:43 22
SG Bremen/R. (N)	26 28:44 22
Steinh.-Hallenbg.	26 38:51 20
Mot. Schweina	26 33:57 18

1. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft und den Liga-Aufstieg: ESKA Hildburghausen-WK Schmalkalden am 27.5.; Rückkampf 2.6.; Absteiger: Staffel 1: Steinheid, Geraberg; Staffel 2: Schweina, Motor Steinbach-Hallenberg.

Dresden

Bautzen gegen Görlitz	4:3	Heidenau gegen Tabak Dresden	1:5
Meißen gegen Freital	1:2	Chemie Riesa gegen Löbau	5:4
Hagenwerder gegen Weixdorf	0:3	Großenhain gegen Pirna-Copitz	0:3
Zittau gegen Lok Dresden II	3:0	Kirschau gegen Stahl Riesa II	2:6
Abschlussstand			
Stahl Riesa II	30 95:39 46		
Empor T. Dresden	30 69:34 43		
Wismut Pirna-Cop.	30 72:37 41		
Robur Zittau (A)	30 55:30 40		
TSG Meißen	30 55:38 38		
Lok Dresden II (N)	30 47:45 34		
Fortschr. Kirschau	30 58:59 31		
Motor Bautzen	30 59:57 30		
Mot. WAWA Görl.	30 53:54 30		
Motor Heiden. (N)	30 45:66 26		
Stahl Freital	30 43:57 25		
SG Weixdorf	30 32:42 24		
ISG Hagenwerder	30 41:69 23		
Empor Löbau	30 49:78 17		
Chemie Riesa	30 38:75 17		
F. Großenhain (N)	30 31:62 15		

Bezirksmeister: Stahl Riesa II, Liga-Aufsteiger: Empor Tabak Dresden; Absteiger: Großenhain, Chemie Riesa, Löbau.

Halle

Hettstedt-Zeltz	4:0	Weißfels-Dessau-Süd	4:0
Eisleben II-Halle-Neustadt	2:5	Lützkendorf-Geisetal-M.	3:3
Empor Halle-Quedlinburg	1:2	Piesteritz gegen Gräfenhainichen	0:2
Buna Schkopau II gegen Merseburg	0:2	Vorw.	

Wolfen-Vorwärts Dessau II	4:1	Nachholespiel: Piesteritz gegen Vorwärts Dessau II	2:0
Fort. Weißfels	31 71:27 50		
MK Sangerhaus	31 69:31 42		
Stahl Merseburg	31 58:36 39		
Vorw. Wolfen	31 48:36 38		
Mot. Quedlinburg	31 59:49 37		
Chem. Zeltz (A)	31 42:42 33		
B. Schkopau II (A)	31 51:43 32		
Emp. Halle (A)	31 50:57 32		
Chem. Piesteritz	31 47:37 31		
Dyn. Halle-N. (N)	31 50:47 30		
Vorw. Dessau II	32 57:58 30		
Stahl Hettstedt	31 57:52 29		
A. Gräfenhainichen	31 50:51 28		
A. Geisetal-M. (N)	31 42:64 24		
Dyn. Eisleben II	31 41:86 19		
Ch. Lützkendorf	31 36:66 18		
Mot. Dessau-S. (N)	31 38:84 16		

Gera

Lobenstein gegen Schwarz	1:1	Tanna gegen Wismut Gera II	3:5
Maxhütte gegen Jenapharm	2:3	Silbitz gegen Zeulenroda	3:0
Modedruck Gera gegen Niederpöllnitz-Frießnitz	0:1	Weida gegen Dynamo Gera	6:1
Triebes gegen Seelingstädt	2:2	Jenaer Glaswerk gegen Pöbneck	1:1
Vorwärts Gera gegen Greiz	3:3	Nachholespiel: Triebes gegen Modedruck	Wertung 2:0 Punkte, 3:0 Tore für Triebes.

Abschlussstand	
Fortsch. Weida (A)	34 88:35 50
Greika Greiz	34 78:54 42
Niederp.-Frießnitz	34 73:59 42
Jenaer Glasw. (N)	34 56:40 41
Rotasym Pöbneck	34 49:34 40
Dynamo Gera	34 97:75 39
Wismut Gera II	34 45:37 37
Vorwärts Gera (N)	34 69:57 36
Chemie Schwarz	34 32:38 34
Motor Zeulenroda	34 44:42 32
Elektr. Lobenstein	34 48:58 32
Jenapharm Jena	34 52:63 32
Stahl Maxhütte	34 53:75 31
Stahl Silbitz (A)	34 51:61 29
W. Seelingstädt	34 40:51 28
Modedruck Gera	34 48:76 27
Eintr. Triebes (N)	34 43:73 22
Bekleidung Tanna	34 59:97 18

Bezirksmeister und Liga-Aufsteiger: Fortschritt Weida; Absteiger: Tanna, Triebes, Modedruck Gera, Seelingstädt.

Rostock

2. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft und den Liga-Aufstieg: Einheit Grevesmühlen-Motor Stralsund	1:2	(1. Spiel 1:2).
---	-----	-----------------

Frankfurt

2. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft und den Liga-Aufstieg: Motor Eberswalde-Vorwärts Seelow	2:1	(1. Spiel 3:0).
---	-----	-----------------

WM-Endrunde 1986 in Mexiko

Einstimmige Entscheidung / USA-Werbekampagne ohne Erfolg

Das Exekutivkomitee der FIFA traf in Stockholm die erwartete Entscheidung: Das WM-Turnier '86 findet in Mexiko statt. Alle 21 Mitglieder stimmten per Akklamation für den mexikanischen Verband, der nun als erste Landesföderation zum zweiten Mal (vorher 1970) eine Weltmeisterschaft ausrichtet. „Wir folgten damit der Empfehlung der Sonderkommission, die sich nach eingehender Prüfung schon Ende März für Mexiko ausgesprochen hatte“, kommentierte FIFA-Präsident Joao Havelange. Im Pflichtenkalender hatten die Mexikaner damals in allen Belangen die besten Antworten gegeben.

Dagegen konnten die Mitbewerber USA (zu lange Reisewege) und Kanada (nur neun statt der geforderten zwölf Stadien) die Auflagen nicht erfüllen und verlor den verlorenen Boden auch mit einer mas-

siven Werbekampagne nicht mehr wettzumachen. Ex-Außenminister Henry Kissinger leitete die USA-Delegation. Auch Franz Beckenbauer, Rekord-Nationalspieler der BRD, und Brasiliens Fußballidol Pele wurden vor den Werbekarren gespannt. Selbst US-Präsident Ronald Reagan schaltete sich ein, übernahm den Vorsitz des OK und schickte ein Telegramm an die FIFA-Exekutive. Die in Stockholm zur Verfügung stehende halbstündige Redezeit für jeden Kandidaten überschritt die USA-Delegation gleich um das Doppelte. Kanadas Verbandspräsident Jim Fleming benötigte für seine Video-Show die vollen 30 Minuten.

Dagegen begnügten sich die Mexikaner mit ganzen 8 Minuten. „Ich war völlig sicher, daß wir gewinnen würden. Eigentlich hätte ich nur ein paar Sekunden benötigt. Wir werden der

Welt ein Fest wie 1970 bieten“, freute sich Mexikos Fußballpräsident Rafael del Castillo. 15 Stadien mit dem 110 000 Zuschauer fassenden Azteken-Stadion von Mexiko-Stadt an der Spitze bietet der neue WM-Ausrichter an, der nach der Verzichtserklärung von Kolumbien in die Bresche sprang.

Zu ersten Gesprächen über Details der Copa Mundial werden die WM-Verantwortlichen der FIFA schon im kommenden Monat mit dem mexikanischen Organisationskomitee zusammenkommen. Daß es wie in Spanien bei 24 Mannschaften bleibt, steht schon jetzt fest. Über den Modus sind die Würfel allerdings noch längst nicht gefallen. Im Gespräch ist neuerdings auch ein Schema mit vier Vorrundenstaffeln zu je sechs Mannschaften und dem K.-o.-System ab Viertelfinale.

Liga-Vertreter Rotation

Berlin trennte sich von einer Dynamo-Auswahl, die sich auf eine Reise durch die KDVR vorbereitet, mit 4:4 (2:1).

Israel schlug in Tel Aviv den englischen Meister FC Liverpool mit 4:3 (2:1).

Pal Csernai wurde in der vergangenen Woche nach der 0:1-Heimniederlage gegen den 1. FC Kaiserslautern als Trainer bei Bayern München entlassen.

Bob Paisley ging in Pension. Der 63jährige, der 44 Jahre lang beim FC Liverpool als Spieler, Trainer und Manager englische Fußballgeschichte schrieb, sitzt künftig bei den „Reds“ nur noch auf der Tribüne.

Nikos Anastopoulos (Olympiakos Piräus), der griechische Auswahlkapitän, führt mit 24 Treffern die Torschützenliste an, gefolgt von Mavros (AEK Athen/15), Liolios (Kastoria/14) und Tsimirakos (Larissa/14). Anastopoulos erzielte außerdem sieben Tore im laufenden Pokalwettbewerb.

Das Disziplinarkomitee des

italienischen Verbandes wird am 2. Juni Ermittlungen gegen Funktionäre und Spieler von Inter Mailand und Genua beginnen, weil beide Klubs ihr Spiel vom 27. März manipuliert haben sollen.

Dundee United wurde zum erstenmal in seiner 73jährigen Vereinsgeschichte schottischer Meister. Für die beiden Absteiger Kilmarnock und Morton komplettieren die Aufsteiger St. Johnstone und Heart of Midlothian Edinburgh in der kommenden Saison die höchste Spielklasse.

Seit zehn Jahren besteht zwischen der BSG Traktor Walsleben im Bezirk Magdeburg und TJ Truta Vojkovice freundschaftlicher Kontakt. Aus Anlaß des 38. Jahrestages der Befreiung der ČSSR weilte die Kreis-klassenmannschaft erneut in der im Bezirk Melnik gelegenen Gemeinde. Am Ehrenmal für die Opfer des Faschismus wurde ein Blumengebinde niedergelegt. Den fußballsportlichen Vergleich entschied der Gastgeber diesmal mit 7:1 (2:0) klar zu seinen Gunsten.



VORBILDICHE SEKTIONEN

Wiedergeburt am Rande der F5

Die Liste weist allseits bekannte Städtenamen aus: Cottbus, Dessau, Radeberg, Greiz, Wismar, Finsterwalde, Neubrandenburg, Weißenfels . . .

Fußball-Sektionen dort beheimateter Sportgemeinschaften erhielten kürzlich vom DFV der DDR das offizielle Prädikat, „vorbildlich“ zu arbeiten und zu wirken.

Unter diesen geographischen Größen findet sich allerdings auch ein Name, von dem wohl kaum einer so recht weiß, was sich hinter ihm verbirgt, ein Name, der durchaus in einem Kreuzworträtsel unter dem Stichwort „Gemeinde im Bezirk Schwerin“ einen Platz finden könnte: Uenze.

Wir suchten, fanden und notierten die Geschichte einer

Ein altes Dorf und junge Fußballer ● Etwa 300 Einwohner – und rund hundert Mitglieder der Sektion der BSG Traktor Uenze ● Erst seit sieben Jahren spielt man wieder im Wettkampfsystem des Kreises



Die Sportplatzanlage – zwei Fußballfelder mit saftig-grünem Rasen – ist der größte Stolz der Männer aus Uenze. Reiner Richart: „400 VMI-Stunden hat unsere Sektion allein im Vorjahr zur Pflege und zum weiteren Ausbau der Anlage geleistet, und noch in diesem Jahr wird ein kleines Allzweck-Gebäude fertig“. (Bild rechts).

Fotos: Thonfeld



„Uenze – 2 km“. Wir lasen dieses Schild an der alten, traditionsreichen Fernverkehrsstraße 5, die von Boizenburg über Ludwigslust, Perleberg, Kyritz und Nauen quer durch den Nordwesten unserer Republik führt. Dicht bei Perleberg, der Kreisstadt, steht dieser gelb-schwarze Wegweiser – und wir folgten seiner Einladung, rumpelten zwei Kilometer über den Holperweg, auf der Suche nach den Fußballern, die sich „vorbildlich“ nennen dürfen.

Einen Rat der Gemeinde fanden wir nicht; dafür aber, wie in so vielen Orten dieses Landstrichs, die Gaststätte in unmittelbarer Nähe der imposanten Kirche. Und obwohl das Schild – wie könnte es auch anders sein – dem Ortsfremden einen „Ruhetag“ ankündigte, erhielten wir von der freundlichen Wirtin erschöpfende Auskunft: „Einen Bürgermeister haben wir nicht; der hat seinen Sitz in Kleinow, dem nächsten Dorf. Aber wenn Sie die Fußballer suchen, dann fahren Sie mal zum Technik-Stützpunkt der LPG, zu Werkstattleiter Reiner Richart. Bei dem sind Sie richtig.“

Richtig waren wir schon – aber besonders glücklich war der stämmige, mittelgroße 35jährige (unsere Prognose, ein kraftstrotzender Mittelfeldspieler, bestätigte sich) im ölverschmierten Overall eines Autoschlossers über unseren Besuch nicht gerade: „Die Frühjahrsbestellung läuft auf vollen Touren; die Technik schreit förmlich nach Pflege. Na, hängen wir eben abends noch 'ne Stunde dran . . .“

So lernten wir eine Sektion kennen, die wohl kaum mit den üblichen Maßen zu prüfen ist, die vergleichsweise erstaunlich geringe Ansprüche stellt, mit vielen Problemen zu kämpfen hat – in ihrem Enthusiasmus und ihrem Eifer aber, mit Fug

und Recht „vorbildlich“ genannt werden darf.

Eigentlich ist Uenze, Kreis Perleberg, mit seinen rund 300 Einwohnern gar kein eigenständiges Dorf; es ist ein Ortsteil der nicht viel größeren Gemeinde Kleinow – daher auch der fehlende Bürgermeister. Aber es ist ein junges Dorf mit einem von Reiner Richart geschätzten Durchschnittsalter von 35 Jahren – und dadurch mit berechtigten Hoffnungen auf Bevölkerungszuwachs. Die Zahl 700 schwebt den Uenzern vor: „So groß soll unser Fleckchen schon mal gewesen sein – vor dem Dreißigjährigen Krieg“, kommentierte schmunzelnd das Ratsmitglied der Gemeinde und Leitungsmitglied der SED-Grundorganisation Sektionsleiter Richart die Situation.

Aber bis dahin ist noch viel Zeit. Die Fußballer von morgen gehen noch in Kleinow zur Schule und tasten sich erst langsam an dieses sportliche Metier heran.

Schon einmal . . .

Die augenblicklich zur Verfügung stehende Basis ist klein, fast klitzeklein, und so zieht man unwillkürlich den Hut, wenn man hört, daß die Sektion etwa hundert Mitglieder zählt – bei nur 300 Einwohnern aller Altersbereiche und trotz der starken Konkurrenz der Sektion Pferdesport im Ort. Zwar sind dreißig dieser hundert „Auswärtige“; aber immerhin . . .

Und sie fanden sich in relativ kurzer Zeit zusammen; schon einmal, in den 50er Jahren, wurde in Uenze Fußball gespielt. Aber der Trainings- und Wettkampfbetrieb schlief wieder ein, die Funktionäre verließen den Ort, viele Aktive schlossen sich anderen Gemeinschaften an.

Doch sie waren es bald leid, stän-

dig über Land zu fahren; am 1. Juni 1976 wagten 23 junge Männer unter der Federführung des ehemaligen Judoka (er war schon einmal Dritter der Schülermeisterschaften der SV Dynamo) Reiner Richart die Wiedergeburt. 1976/77 stieg man in den Punktspielbetrieb ein, eine Saison später war der Zulauf bereits so groß, daß man auch eine zweite Männer- und eine Nachwuchsmannschaft melden konnte.

Ab 1979/80 spielte außerdem eine zweite Nachwuchsmannschaft, aber sie mußte vorübergehend aufgelöst werden, da zu wenig Jugendliche zur Verfügung standen und die Reihen durch Lehrverträge in anderen Orten oder durch den Antritt des Ehrendienstes in der NVA noch weiter gelichtet wurden. Aber, wie gesagt: Man hofft auf den heranwachsenden Nachwuchs.

Ungeachtet dessen: Die drei anderen Mannschaften, die grüngekleidete „Erste“, die gelb-schwarze „Zweite“ und die Junioren im blauen Dreß, spielen unverdrossen ihren Ball, und die „Repräsentativ-Auswahl“ des kleinen Ortsteils Uenze hofft, in dieser Saison einen für sie beachtlichen fünften Rang in der Kreisklasse belegen zu können. Und die Elf, die bei Heimspielen fast ständig rund hundert Zuschauer begrüßen kann und deren Mitglieder in allen möglichen Berufszweigen tätig sind – LPG, Straßenwirtschaft, Polizei, Forst, Verzinkerei usw. –, scheint auf dem besten Weg, dieses Ziel zu erreichen.

Warum „vorbildlich“?

Vorbildlich? Warum hat man sie für diese Auszeichnung erwählt? Die Männer aus Uenze werden bei dieser Frage ein bißchen verlegen: „Na ja, eigentlich . . . Vielleicht, weil wir

unseren Wettbewerb stets pünktlich und exakt abrechnen. Es nützt wohl kaum etwas, ihn zu führen, ohne Rechenschaft zu leisten. Ja, und dann die Sportabzeichen: Alle Aktiven haben es erworben, sechzig Prozent auch der nichtaktiven Mitglieder – die Hälfte davon in Gold. Dazu kommen wohl auch die 540 VMI-Stunden, die wir für 1982 abrechnen konnten, und die zahllosen Stunden, die wir der LPG direkt halfen. Aber was Besonderes – nee, das sind wir eigentlich nicht.“

Das kommt auf den Standpunkt des Betrachters an – denn auch das von der Sektion Fußball alljährlich veranstaltete Volleyball- und Kleinfeld-Fußballturnier für die umliegenden Dörfer (in diesem Jahr in der „Woche der Jugend und Sportler“) gehört in diese Aufzählung, weil es sich einer immer größeren Resonanz erfreut.

Aus eigener Kraft versuchen sie, den Sport in ihrem Dorf immer stärker ins Gespräch zu bringen. Vorbilder in den eigenen oder nicht allzu weit entfernten Reihen haben sie nicht. „Wir besitzen gute Verbindungen zu Veritas Wittenberge, aber die sind ja leider auch wieder aus der Liga abgestiegen. Und sonst? Wir drücken stets die Daumen für den FC Hansa, ohne jedoch Kontakte zu seinen Spielern zu haben. Es wäre schon ganz schön, wenn wir mal Prominenz bei uns begrüßen könnten . . .“

Warum eigentlich nicht? Die Fußballer aus Uenze und die neun Mitglieder ihrer Sektionsleitung hätten ihn sich verdient, denn sie arbeiten unter ihren bescheidenen Verhältnissen nach den Prinzipien, die für alle „Vorbildlichen“ Gültigkeit haben . . .

HANS-GEORG ANDERS

INTERNATIONALES

In diesem Duell mit dem Benfica-Spieler Bastos Lopez (links) zieht Lozano vom RSC Anderlecht zwar den kürzeren, aber am Ende entschied der Ausgleichstreffer des ehemaligen Spaniers für die belgische Elf: Sieger im UEFA-Cup 82/83!

Foto: ADN/ZB



Ein Bonbon zum Jubiläum

Benficas großer Traum für diese Saison, der Gewinn des UEFA-Cups, der Meisterschaft und des portugiesischen Pokals, ist erst einmal ausgeträumt. Im ausverkauften „Estadio da Luz“ wurde er von der nüchternen, disziplinierten und nervenstarken Elf des RSC Anderlecht zerstört. Konnten sich die Gastgeber nach dem Führungstreffer noch in der Hoffnung wiegen, auf der Siegestraße zu sein, so machte diese eine der wenigen wirklich großen Aktionen des Spiels zunichte. Einem Durchbruch Vercautereus auf der linken Seite schloß sich eine weite Flanke an, nach der sich Bento verbiegt und streckte. Lozano stand am hinteren Pfosten und setzte das Le-

der per Kopf effektiv in die Maschen.

Mit diesem 1:1 war die Latte für Benfica zu hoch gelegt, die Mannschaft hätte nun schon 3:1 gewinnen müssen, um sich den UEFA-Pokal noch zu sichern. Der aus dieser Gewisheit resultierende nervliche Druck lähmte die Benfica-Elf so sehr, daß ihr nichts mehr gelang. Der RSC Anderlecht aber sicherte sich zum dritten Male in seiner Geschichte den Gewinn eines großen europäischen Pokalwettbewerbs. Nach den Erfolgen im EC der Pokalsieger (1976 gegen West Ham United, 1978 gegen Austria Wien) gelang nun den Schützlingen von Trainer Paul van Himst ausgerechnet

zum Jubiläum – der RSC feierte in diesen Tagen den 75. Jahrestag seiner Gründung – ein „Bonbon“. „Besser hätten wir diesen Ehrentag gar nicht begehen können“, freute sich Mittelfeldspieler Ludo Coeck, der übrigens wie auch Außenverteidiger Broos bei allen Pokalgewinnen dabei war.

Gerade um Broos hatte es im Vorfeld dieses zweiten Finales einige Aufregung gegeben. Gegenwärtig fast nur auf der Reservebank sitzend, hatte ihn van Himst in die Elf genommen, um mit insgesamt fünf Abwehrspielern die Benfica-Doppelspitze Nene/Diamantino auszuschalten. Das gelang mit durchschlagendem Erfolg. Van Himst später: „Benfica wirkte verunsichert, weil sich die Mannschaft außerstande sah, den Ball in der vordersten Linie zu behaupten.“ Anderlecht kam im zweiten Durchgang nie mehr in Gefahr, auch weil Libero Olsen sowie Lozano zu hervorragender Form aufliefen. Sie waren die stärksten in einem Ensemble, das sich keine Blöße bis zum Abpfiff gab.

Benfica Lissabon: Bento, Pietra, Humberto, Bastos Lopes, Veloso (ab 62. Alves), Carlos Manuel, Sheu (ab 50. Filipovic), Strömberg, Chalana, Nene, Diamantino.

RSC Anderlecht: Munaron, de Greef, Perusovic, Olsen, Broos, de Groote, Frimann, Coeck, Vercauteren, Lozana, Vandenberg (ab 78. Brylle).

Schiedsrichter: Corver (Niederlande); **Zuschauer:** 80 000 am Mittwoch unter Flutlicht in Lissabon; **Torfolge:** 1:0 Sheu (32.); 1:1 Lozano (38.).

Nach 41 Jahren wieder ein Titel für AS Rom

Von ADN-Korrespondent Roland Blüthner

Alle drei Millionen Römer schienen am Sonntag vergangener Woche Fußballnarren zu sein. 17.45 Uhr verkündete ein Böllerschub vom Janiculum, einem der sieben historischen Hügel der Stadt, das Ende des Spiels im Olympia-Stadion, das der AS Rom mit 3:1 gegen AC Turin gewann. Die Heimmannschaft krönte damit eine Saison, die ihr zum zweiten Mal in ihrer 56-jährigen Geschichte das „Scudetto“, den grün-weiß-roten Schild des Landesmeisters, bescherte. 41 Jahre lang hatten die „Romanisti“, die Fans des Klubs, auf diesen Tag warten müssen. Ihr Enthusiasmus explodierte in einem kollektiven Freudenrausch. Zigtausende sausten fahnschwenkend und hupend stundenlang mit Mopeds und Autos durch die Stadt, sangen und tanzten bis tief in die Nacht hinein auf Straßen und Plätzen. Der Brasilianer Falcao, Regisseur der italienischen Meistermannschaft, fühlte sich an den Karneval in seiner Heimat erinnert, und selbst der relativ phlegmatische Trainer Nils Liedholm meinte: „An einem solchen Tag fühle ich mich nicht als Schwede, sondern als Römer.“ Der „Messaggero“ schätzte, daß allein eine Million Menschen an den zahlreichen Volksfesten teilnahmen. „Die Feiern waren größer als nach unserem WM-Sieg von Spanien“, urteilte Nationalspieler Conti.

Soziologen suchten und fanden Erklärungen für diesen Begeisterungstau: das leicht entzündbare südländische Temperament, die Lust am Spektakel in einer Stadt, die vor 2000 Jahren den Slogan „Brot und Spiele“ erfand, eine Massenflucht aus dem Alltag, der in diesen Krisenzeiten mehr Sorgen als Freuden bereithält. Außerdem – so Sportexperten – seien die Römer mit sportlichem Ruhm nicht gerade verwöhnt, so daß sie einen Triumph um so mehr auskosten. Schließlich seien sie stolz, als Vorreiter des armen Landes Südens zum ersten Mal seit neun Jahren, dem Titelgewinn von Lazio Rom, dem reichen Norden mit seinen Spitzenmannschaften aus Mailand und Turin wieder einmal den begehrten Titel abgerungen zu haben. So sah man denn auch auf den Straßen immer wieder Darstellungen des römischen Wolfes, der beißend das Zebra überwältigt – Symbol des Erzrivalen Juventus, hinter dem die Kapitalkraft des Fiat-Konzerns steht.

Überflüssig zu sagen, daß der Erfolg natürlich sofort vermarktet wurde. Geschäftstüchtige Fabrikanten und Händler brachten Souvenirs, Bekleidungs-, Leder- und Schularartikel mit dem Markenzeichen des AS Rom für insgesamt 16,5 Millionen Mark in Umlauf.

EM-Nachlese mit der Budapester Niederlage Ungarns:

Zwei krasse Außenseiter glauben an ihre Chance

Griechenland, Dänemark fordern favorisierte Engländer heraus

Von Nikos Samartzidis

„Nun besitzen wir eine reelle Chance, den Engländern in unserer Gruppe bis zum Schluß auf den Fersen zu bleiben“, frohlockte Dänemarks Auswahltrainer Josef Piontek nach dem sensationellen 3:2-Sieg Griechenlands im Budapester Nep-Stadion über Gastgeber Ungarn. Die schon bei ihren 6:2-Erfolgen über Luxemburg keinesfalls überzeugenden Ungarn konnten auch diesmal wiederum nicht die Probleme im Mittelfeld lösen. Weder Bodonyi (Honved), noch Szokolai (Ferencváros), der ihn nach der Pause ersetzte, und auch nicht Ebedli (Ferencváros) und Kardos (Dozsa Ujpest) vermochten spielgestaltende Akzente zu setzen. Fast alle Versuche, das Angriffsspiel

mit Doppelpässen zu beleben, schlugen fehl. Beide Tore resultierten aus Einzelaktionen. Beim 1:1 setzte sich der ansonsten völlig harmlose Nyilasi endlich einmal energisch durch, dem Anschlußtreffer ging ein Solo von Hajszan voraus. Unter dem Eindruck gellender Pfeife urteilte Teamchef Kalman Meszöly: „Ich bin maßlos enttäuscht. Unsere Aktionen wirkten zusammenhanglos, ohne Einfälle.“

Diese Rechnung machte Griechenlands Trainer Christos Archonidis auf: „Wir durften nicht verlieren, um nicht vorzeitig auszuschneiden. Nach guten Ansätzen in den Vergleichen mit der DDR (1:2), England (0:0 in Wembley) und den zu Hause mit 1:0 siegreichen Dänen muß ich meine Elf dafür loben, daß sie ihr taktisches Konzept klug umsetzten und die Ungarn spielerisch beherrschte.“

Wenn wir unsere drei noch ausstehenden Heimspiele gegen Luxemburg, Dänemark und Ungarn entscheiden, bleibt es bei fünf Minuspunkten. Mit dieser Bilanz wurden wir vor drei Jahren Gruppenrester vor der UdSSR, Ungarn und Finnland.“

Mit den wieder zur Mannschaft zählenden Lerby und I. Nielson glaubt Josef Piontek an Dänemarks Möglichkeit, und sie soll am 1. Juni zu Hause gegen Ungarn mit aller Konsequenz genutzt werden. „Dann müßten die Engländer alles riskieren, um uns zu schlagen. Eine für sie ganz gewiß nicht unproblematische Situation.“ Unter Pionteks Regie haben die Dänen in den zurückliegenden vier Jahren in 33 Spielen immerhin 17 Siege errungen, bei elf Niederlagen und acht Remis also eine positive Bilanz erreicht. Das macht ihnen Mut, um Platz 1 mitzuspielen!

Statistik-Nachtrag: Schiedsrichter: Sostaric (Jugoslawien); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0:1 Anastopoulos (16.); 1:1 Nyilasi (24.); 1:2 Kostikos (33.); 1:3 Papaioannou (51.); 2:3 Hajszan (88.).

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteranzetzung FDGB-Pokalendspiel am Sonnabend, dem 4. Juni 1983, in Berlin, Stadion der Weltjugend, 15.00 Uhr
FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Magdeburg
SK: Stenzel, Scheurell, Henning

Spiel- und Schiedsrichteranzetzung für das Spiel der Endspielgegner von 1963 am Sonnabend, dem 4. Juni 1983, in Berlin, Stadion der Weltjugend, 13.30 Uhr
BSG Motor Zwickau—BSG Chemie Zeitz
SK: Glöckner, Riedel, Männig

Spiel- und Schiedsrichteranzetzungen Aufstiegsspiele zur Oberliga am

Sonntag, dem 5. Juni 1983, 15.00 Uhr
Spiel 11 BSG Chemie Leipzig—BSG Wismut Gera

SR: Heynemann
LR: BFA Magdeburg
Spiel 12 BSG Schiff/Hafen Rostock gegen BSG Stahl Brandenburg
SR: Habermann
LR: BFA Neubrandenburg

Spielansetzungen für das Viertelfinale im FDJ-Pokalwettbewerb der Jugend (AK 14/15) und „Junge Welt“-Pokalwettbewerb der Junioren (AK 16—18)

Das Viertelfinale wird mit Hin- und Rückspiel ausgetragen.
Spieltermine: Sonntag, den 29. 5. 1983
Sonntag, den 5. 6. 1983
Allgemeiner Spielbeginn: 14.00 Uhr

FDJ-Pokal der Jugend (AK 14/15)
Spiel 17 und 21 SG Dynamo Güstrow gegen BSG Post Neubrandenburg
(am 5. 6., 13.00 Uhr)

Spiel 18 und 22 BSG Halbleiterwerk Frankfurt/O.—BSG Energie Cottbus
(am 5. 6., 13.00 Uhr)

Spiel 19 und 23 BSG Motor Teitow—BSG Stahl Riesa
(am 5. 6., 12.30 Uhr)

Spiel 20 und 24 BSG Motor Suhl—BSG Sachsenring Zwickau

„Junge Welt“-Pokal der Junioren (AK 16—18)

Spiel 17 und 21 SG Dynamo Schwerin gegen BSG Post Neubrandenburg
(am 5. 6., 15.00 Uhr)

Spiel 18 und 22 SG Hohenschönhausen gegen BSG Chemie PCK Schwedt

Spiel 19 und 23 BSG Chemie Leipzig—BSG Stahl Riesa
(am 29. 5., 13.15 Uhr, am 5. 6., 15.00 Uhr)

Spiel 20 und 24 BSG Wismut Aue gegen BSG Motor Weimar

1. Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des DFV der DDR statt (Wettspielplan des DFV der

DDR 1982/83 für den Kinder- und Jugendbereich).

- Die Schiedsrichter (Qualifikation Bezirksliga) und die Linienrichter (Qualifikation Bezirksklasse) werden vom BFA (Schiedsrichteranzetzer) des jeweiligen Gastgebers angesetzt.
- Die Spielformulare sind an den Sportfreund Kurt Niemann, 2060 Waren, Fritz-Heckert-Str. 3, zu senden.
- Die Spielergebnisse mit Torfolge und Namen der Torschützen sind unmittelbar nach dem Wettkampf bis maximal 17.00 Uhr durch die platzbauende Gemeinschaft dem Sportfreund Kurt Niemann (Telefon Waren 74 12) zu melden. Bei Nichteinhalten der Meldung wird der § 22, Ziffer 2 der Spielordnung des DFV der DDR angewendet.
- Die Halbfinalspiele im FDJ- und „Junge Welt“-Pokalwettbewerb werden nach ökonomischen und territorialen Gesichtspunkten als Vorrunde zu den Oberliga-Aufstiegsspielen am 11./12. 6. bzw. 18. 6. 1983 angesetzt.

Dr. Gerhard Dylla **Manfred Zapf**
Vizepräsident stellv. Generalsekretär

ZAHLENSPIEGEL

EM-GRUPPE 2:

Polen-UdSSR 1:1 (1:0)

Pöleli: Młynarczyk, Majewski, Janas, Wojcicki, Jalocho, Kensy, Kupcewicz (ab 75. Iwan), Wigas, Buncol, Boniek, Smolarek (ab 80. Dziekanowski).

UdSSR: Bassajew, Bessonow, Tschiwade, Baltatscha, Demjanenko, Sulakwelidse, Borowski, Tscherenkow, Lariownow, Oganjesjan (ab 80. Bal), Blochin (ab 73. Andrejew).

Schiedsrichter: Agnolin (Italien); **Zuschauer:** 75 000 am vergangenen Sonntag in Chorzow; **Torfolge:** 1:0 Boniek (19.), 1:1 Wojcicki (63., Eigentor).

Tabellenstand

UdSSR	3	8:1	5:1
Portugal	3	4:6	4:2
Polen	4	6:6	4:4
Finnland	4	3:8	1:7

OLYMPIA-QUALIFIKATION

Europa-Gruppe A: Bulgarien gegen UdSSR 2:2 (0:1) am vergangenen Mittwoch in Sofia. Die Torfolge: 0:1 Gassajew (16.), 1:1 Jordanow (54.), 2:1 Waltschew (66.), 2:2 Gassajew (85.).

Der Tabellenstand:
Ungarn 2 1 1 = 4:2 3:1
Bulgarien 2 = 2 = 3:3 2:2
UdSSR 1 = 1 = 2:2 1:1
Griechenland 1 = 1 1:3 0:2

● Nord-/Mittelamerika-Karibik-Zone: Zone 2 in San Jose: Kostarika-Honduras 3:2 (0:2); Hinspiel: 1:0. - Kostarika in der nächsten Runde gegen Sieger aus Guatemala gegen El Salvador.

● Guinea-Marokko 0:0 in Conakry.

● Kanada-Bermudas 1:1 (1:0) in Hamilton. 1. Spiel 6:0 - Kanada damit in der nächsten Runde.

LÄNDERSPIELE

● Österreich-UdSSR 2:2 (1:1) am vergangenen Mittwoch in Wien.

Österreich: Koncilia, Krauss, Pezzey, Obermayer, Degeorgi (ab 46. Lainer), Weber, Kienast (ab 64. Pichler), Gasselich (ab 64. Baumeister), Jurtin (ab 70. Keglents), Schachner, Krankl.

UdSSR: Dassajew, Sulakwelidse, Tschiwade, Baltatscha, Borowski, Bessonow (ab 55. Bal), Tscherenkow (ab 44. Andrejew), Oganjesjan, Demjanenko, Rodionow, Blochin.

Schiedsrichter: Nyffenegger (Schweiz); **Zuschauer:** 15 000 im Rahmen des Pressefestes der „Volksstimme“; **Torfolge:** 1:0 Gasselich (28.), 1:1 Rodionow (37.), 1:2 Blochin (61.), 2:2 Pezzey (90.).

UDSSR

Dynamo Kiew gegen Dnepr Dnepropetrowsk 2:1, Metallist Charkow gegen Schachtjor Donezk 1:0, Torpedo Moskau gegen Dynamo Minsk 0:4, Dynamo Tbilissi gegen Dynamo Moskau 0:0, Nefttschi Baku gegen Spartak Moskau 2:1, Ararat Jerewan gegen Tschernomoretz Odessa 3:0, Torpedo Kutaissi gegen Nistru Kischinow 0:1, ZSKA Moskau gegen Schalgrits Vilnius 1:2. **Nachtrag:** Zenit Leningrad gegen Pachtakor Taschkent 0:0, Dynamo Tbilissi gegen Spartak Moskau 0:3.

Ararat Jerewan	10	13:11	14
Tschernom. Odessa	9	15:9	13
Dynamo Minsk (M)	10	13:8	13
Shalg. Kaunas (N)	10	9:6	13
Torpedo Moskau	9	10:8	12
Schachtj. Donezk (P)	9	11:8	11
Zenit Leningrad	9	11:8	11
Spartak Moskau	9	16:7	10
Dn. Dnepropetrowsk	9	12:10	9
Nefttschi Baku	10	9:10	9
Metallist Charkow	8	9:9	8
Dynamo Kiew	8	5:6	8
Dynamo Moskau	9	6:5	8
Pachtakor Taschkent	9	7:8	8

Dynamo Tbilissi	10	8:13	7
ZSKA Moskau	9	4:9	5
Nistru Kischinij. (N)	3	6:18	5
Torpedo Kutaissi	10	5:16	2

CSRR

Tatran Presov-Sparta Prag 1:1, Lok Kosice-Slavia Prag 4:3, Roter Stern Cheb-Inter Bratislava 0:1, TJ Vitkovice gegen Sigma Olomouc 3:2, ZVL Zilina-Plastika Nitra 3:1, Slovan Bratislava-Banik Ostrava 0:0, Bohemians Prag gegen Sparta Trnava 1:1, Dukla Prag-Zbrojovka Brno 1:2.

Bohemians Prag	24	53:26	34
Banik Ostrava	24	36:23	31
Sparta Prag	24	39:26	29
Slavia Prag	24	48:37	28
TJ Vitkovice	24	35:31	27
Inter Bratislava	24	23:17	26
Dukla Prag (M)	24	30:25	24
ZVL Zilina (N)	24	31:30	24
Spartak Trnava	24	23:32	23
Sl. Bratislava (P)	24	28:36	22
Roter Stern Cheb	24	29:30	21
Lok Kosice	24	30:40	21
Tatran Presov	24	34:46	21
Plastika Nitra	24	32:48	20
Zbrojovka Brno	24	32:40	18
Sigm. Olomouc (N)	24	23:39	15

BULGARIEN

Tscherno More Warna gegen Spartak Plewen 0:2, Botew Wratza-Belassitza Petritsch 4:0, Sliven-Slawia Sofia 1:0, Rosowa Döhlia Kazanlik gegen Etyr Tirnowo 0:0, Trakia Plowdiw-ESK Spartak Warna 5:2, Tschernomoretz Burgas gegen ZSKA Septemwafne Sofia 1:4, Lewski/Spartak Sofia-Pirin Blagowgrad 2:1, Haskowo-Lok Sofia 1:0, ZSKA Sofia (M) 25 42:21 37, Lewski/Sp. Sofia 25 43:15 38, Trakia Plowdiw 25 45:27 31, Botew Wratza 25 37:32 26, Sliven 25 36:37 26, Tscherno M. Warna 25 17:22 26, Spartak Warna (N) 25 30:29 24, Slawia Sofia 25 31:31 23, Etyr Tirnowo 25 32:34 23, Spartak Plewen 25 32:34 23, Lok Sofia (P) 25 30:36 23, Belass. Petritsch 25 31:42 23, Tschernom. Burgas 25 32:42 22, Haskowo 25 25:32 20, R. D. Kazanlik (N) 25 24:37 18, Pirin Blagowgrad 25 20:36 17

UNGARN

Mittwoch: SC Csepel-Honved Budapest 3:3, Banyasz Tata-banya-Dozza Ujpest 4:1, Ferencvaros Budapest-MSC Pecs 5:2, Vasas Budapest-Video-ton Szekesfehervar 2:1, MTK-VM Budapest-Zalaegerszeg TE 3:1, VSSC Nyiregyhaza-Raba ETO Györ 0:2, Elöre Spartacus Bekescsaba-MVSC Debrecen 3:1, VTK Diosgyör gegen Haladas Szombathely 0:0. **Wochenende:** Györ-Ferencvaros Budapest 3:3, Debrecen gegen Vasas Budapest 2:1, Pecs-Csepel 3:0, Honved Budapest-Diosgyör 1:0, Dozza Ujpest-Szekesfehervar 1:0, MTK-VM Budapest-Bekescsaba 3:0, Szombathely gegen Nyiregyhaza 1:0, Zalaegerszeg gegen Tatabanya 1:0. **Nachtrag:** Zalaegerszeg-Csepel 0:0, Szekesfehervar-Diosgyör 1:1, R. ETO Györ (M) 26 66:31 37, Honv. Budapest 26 50:29 37, Ferencv. Budapest 26 67:43 36, Dozza Ujpest (P) 26 42:36 31, SC Csepel 26 41:39 30, Vasas Budapest 26 52:43 28, Ban. Tatabanya 26 37:34 26, Zalaegerszeg TE 26 30:39 23, VTK Diosgyör 26 29:39 23, MSVC Debrecen 26 36:48 23, MTK-VM Budapest 26 25:38 22, Hal. Szombathely 26 37:45 21, MSC Pecs 26 22:33 20, VSSC Nyiregyhaza 26 39:42 19, El. Sp. Bekescsaba 26 35:64 17

RUMÄNIEN

Politehnica Timisoara gegen Corvinul Hunedoara 3:1, FC Arges Pitesti gegen FCM Brasov 2:0, Petrolul Ploiesti ge-

gen Steaua Bukarest 1:0, Chimia Rimnicu Vitcea gegen FC Bihor Oradea 1:0, Sportul Bukarest gegen Dinamo Bukarest 0:3, Jiul Petroseni gegen CS Tirgoviste 4:1, Universitatea Craiova gegen FC Olt 2:1, SC Bacau gegen ASA Tirgu Mures 2:0.

Dinamo Bukarest	29	55:23	42
Sportul Bukarest	29	39:22	38
FC Arges Pitesti	29	45:28	37
Universit. Craiova	26	49:16	36
Steaua Bukarest	29	40:35	31
Corvin. Hunedoara	29	38:30	30
SC Bacau	29	34:37	28
Jiul Petroseni	29	28:38	28
FC Olt	29	38:29	27
ASA Tirgu Mures	29	31:33	27
Chim. Rimn. Vitcea	29	28:33	27
CS Tirgoviste	29	31:37	27
Bihor Oradea (N)	28	45:50	26
Petrol. Ploesti (N)	29	29:51	25
FCM Brasov	29	30:44	24
Politehn. Iasi (N)	27	26:32	23
Politeh. Timisoara	29	30:55	20
FC Constanta	27	28:51	18

JUGOSLAWIEN

Vojvodina Novi Sad-Sloboda Tuzla 2:1, Vardar Skopje gegen Galenika Zemun 1:0, FC Rijeka-OFK Belgrad 2:0, FC Sarajevo-Radnicki Nis 1:2, FC Osijek-Dinamo Vinkovci 4:2, Velez Mostar-Zeljeznica Sarajevo 3:1, Hajduk Split gegen Olimpija Ljubljana 2:0, Partizan Belgrad-Dinamo Zagreb 2:2, Roter Stern Belgrad gegen Buducnost Titograd 1:0, Partizan Belgrad 29 50:29 40, Din. Zagreb (M) 29 52:34 38, Hajduk Split 29 42:28 36, R. St. Belgrad (P) 29 49:41 34, Radnicki Nis 29 37:35 34, Vardar Skopje 29 35:38 30, Sloboda Tuzla 29 38:29 29, FC Sarajevo 29 41:37 29, Vojv. Novi Sad 29 31:48 28, Velez Mostar 29 46:47 27, FC Osijek 29 42:43 27, Olimpia Ljubljana 29 22:26 27, Dln. Vinkovci (N) 29 44:48 26, Zeljezn. Sarajevo 29 29:33 26, Buducn. Titograd 29 28:39 26, FC Rijeka 29 41:42 25, OFK Belgrad 29 29:40 22, Galen. Zemun (N) 29 29:48 18

SCHWEIZ

Vevey Sports gegen FC Wettingen 0:2, FC Aarau gegen Lausanne Sports 2:0, FC Bulle gegen FC Luzern 2:1, Grasshoppers Zürich gegen FC Basel 1:0, Servette Genf gegen Young Boys Bern 3:0, FC Winterthur gegen Xamax Neuchatel 2:2, FC St. Gallen gegen FC Zürich 1:0, AC Bellinzona gegen FC Sion 2:2. **Pokalfinale:** Grasshoppers Zürich gegen Servette Genf 2:2 (0:0, 1:1) n. V., Wiederholung am 21. Juni. Grassh. Zürich (M) 25 71:26 41, Servette Genf 25 52:17 41, FC St. Gallen 25 56:28 33, Lausanne Sports 25 42:27 29, FC Zürich 25 44:36 28, Xamax Neuchatel 25 46:36 28, FC Sion (P) 25 39:30 28, FC Luzern 25 53:48 27, Young Boys Bern 25 28:36 22, FC Wettingen (N) 25 34:36 22, FC Basel 25 37:42 22, Vevey Sports 25 37:49 19, AC Bellinzona 25 26:60 18, FC Aarau 25 24:39 17, FC Bulle 25 24:72 12, FC Winterthur (N) 25 22:56 8

FRANKREICH

FC Nantes gegen FC Nancy 3:1, FC Rouen gegen Girondins Bordeaux 2:1, FC Auxerre gegen Paris-St. Germain 3:2, AS Monaco gegen Racing Lens 2:1, Olympique Lille gegen Stade Laval 0:0, FC Sochaux gegen Stade Brest 4:0, FC Toulouse gegen FC Metz 2:3, Racing Strasbourg gegen Olympique Lyon 2:0, AS St. Etienne gegen FC Mulhouse 1:0, FC Tours gegen SEC Bastia 0:1, FC Nantes 36 73:26 55, Girond. Bordeaux 36 65:44 47

Paris-St. Germ. (P)	36	61:47	13
Racing Lens	36	60:52	41
Stade Laval	36	39:39	41
AS Monaco (M)	36	51:32	41
FC Nancy	36	71:58	39
FC Metz	36	64:64	36
Stade Brest	36	51:59	36
FC Auxerre	36	51:45	35
FC Sochaux	36	50:49	34
FC Toulouse (N)	36	49:63	34
Olympique Lille	36	37:41	33
AS St. Etienne	36	39:50	32
FC Rouen (N)	36	45:53	31
Racing Strasbourg	36	36:49	31
SEC Bastia	36	40:51	30
FC Tours (N)	36	54:64	29
Olympique Lyon	36	53:73	26
FC Mulhouse	36	43:73	26

ENGLAND

Letztes Spiel: Tottenham Hotspur gegen Manchester United 2:0. **Abschlusstabellen:**
FC Liverpool (M) 42 87:37 82 24/10
FC Watford (N) 42 74:57 71 22/5
Manch. United 42 56:38 70 19/13
Tot. Hotsp. (P) 42 65:50 69 20/9
Notting. Forest 42 62:50 69 20/9
Aston Villa 42 62:50 68 21/5
FC Everton 42 66:48 64 18/10
West Ham Unit. 42 68:62 64 20/4
Ipswich Town 42 64:50 58 15/13
FC Ars. London 42 58:56 58 16/10
W. Bromw. Alb. 42 51:49 57 15/12
FC Southampton 42 54:58 57 15/12
Stoke City 42 53:64 57 16/9
Norwich City 42 52:58 54 14/12
Notts County 42 55:71 52 15/7
FC Sunderland 42 48:61 50 12/14
Birmingham City 42 40:55 50 12/14
Luton Town (N) 42 65:84 49 12/13
FC Covent. Cit. 42 48:59 48 13/9
Manchest. City 42 47:70 47 13/8
Swansea City 42 51:69 41 10/11
Bright. a. Alb. 42 38:68 40 9/13
Pokalfinale: Manchester United gegen Brighton and Albion 2:2 (2:2, 1:0) n. V. Wiederholung am Donnerstag.

BRD

Fortuna Düsseldorf gegen Bayer Leverkusen 4:0, Eintracht Braunschweig-Karlsruher SC 5:1, 1. FC Köln gegen Borussia Mönchengladbach 2:1, 1. FC Kaiserslautern gegen Hamburger SV 2:2, Borussia Dortmund gegen Bayern München 4:4, Schalke 04-VfL Bochum 2:0, 1. FC Nürnberg gegen Eintracht Frankfurt 3:0, Werder Bremen gegen Arminia Bielefeld 5:1, VfB Stuttgart gegen Hertha BSC Westberlin 4:1.
Hamburger SV (N) 32 72:32 48
Werder Bremen 32 72:36 48
VfB Stuttgart 32 75:44 44
Bayern Münch. (P) 32 71:30 42
1. FC Köln 32 65:38 41
1. FC Kaiserslaut. 32 53:37 41
Borussia Dortmund 32 74:51 39
Eintracht Frankf. 32 47:51 29
Fortuna Düsseldorf 32 57:72 28
1. FC Nürnberg 32 42:61 28
Arminia Bielefeld 32 43:69 26
VfL Bochum 32 35:46 26
Eintr. Braunschw. 32 38:59 26
Bayer Leverkusen 32 37:64 25
Bor. Mönchengldb. 32 54:57 24
Schalke 04 (N) 32 46:66 20
Karlsruher SC 32 37:82 20
H. BSC W.-Bin. (N) 32 38:61 19

SCHWEDEN

AIK Stockholm gegen Örgryte Göteborg 0:0, Brage Borlänge gegen IFK Göteborg 1:0, BK Häcken Stockholm gegen Halmstad BK 0:0, Elfsborg Boras gegen Mjällby AIF 2:0, Malmö FF gegen Gefle IF 5:1, Östers Växjö gegen Hammarby IF 1:3.
Hammarby IF 4 7:4 6
Elfsborg Boras 4 7:4 5
Örgryte Göteborg 4 4:2 5
Mjällby AIF (N) 4 3:3 5
Malmö FF 4 8:5 4
Gefle IF (N) 4 5:6 4
Brage Borlänge 4 3:5 4
AIK Stockholm 4 1:3 4
IFK Göteborg (M) 4 2:2 3
BK Häcken (N) 4 1:2 3
Östers Växjö 4 2:4 3
Halmstad BK 4 2:5 2

D'ANEMARK

Kolding BK Kopenhagen gegen Frem Kopenhagen 1:0, B 1903 Kopenhagen gegen Esbjerg BK 0:2, Ikast Kopenhagen gegen Brøndby BK Kopenhagen 0:2, Aarhus GF gegen Køge BK 0:1, Næstved IF gegen Vejle BK 3:1, Odense BK gegen Lyngby BK 0:1, Hvidovre Kopenhagen gegen Fremad Herning 1:0, B 1893 Kopenhagen gegen Brønshøj BK Kopenhagen 2:1. **Nachholspiel:** Lyngby gegen Herning 3:0.

ÖSTERREICH

Rapid Wien gegen SC Simmering 3:0, Austria Salzburg gegen Grazer AK 2:0, Sturm Graz gegen Union Wels 3:1, SSW Innsbruck gegen Linzer ASK 1:1, SC Neusiedl gegen Vienna Wien 4:0, Admira Wacker Wien gegen SC Eisenstadt 1:1, Wiener SC/Post gegen Austria Klagenfurt 2:2, VOEST Linz gegen Austria Wien 1:3.

PORTUGAL

FC Portimonense gegen Benfica Lissabon 0:1, FC Rio Ave gegen FC Porto 0:3, Sporting Lissabon gegen Estoril Praia 3:0, FC Amora gegen Marítimo Funchal 1:0, GC Alcobaca gegen Vitoria Guimaraes 0:1, Sporting Braga gegen FC Salgueiros Porto 3:0, FC Sporting Espinho gegen Vitoria Setubal 2:1, Boavista Porto gegen FC Varzim 2:0. **Nachtrag:** Benfica gegen Alcobaca 8:1, Varzim gegen Porto 0:1, Guimaraes gegen Amora 7:1, Setubal gegen Braga 2:1, Estoril gegen Portimonense 1:1, Maritimo gegen Rio Ave 3:0, Boavista gegen Espinho 2:0, Salgueiros gegen Sporting Lissabon 1:1.

GRIECHENLAND

Panathinaikos Athen gegen Olympiakos Piräus 0:1, AEK Athen-Doxa Drama 3:1, Iannina-Panionios Athen 1:0, Panachaiki Patras-Iraklis Saloniki 3:1, Apollon Athen gegen OFI Kreta 1:1, Larissa gegen Panseraikos Serres 3:0, Makedonikos-Kastoria 3:0, Ethnikos-Aris Saloniki 0:0, Rhodos-PAOK Saloniki 0:2.

NORWEGEN

Brann Bergen gegen Bryne 1:0, Kongsvinger gegen Mjølndalen Drammen 0:2, FK Moss gegen EIK 1:1, Rosenborg Trondheim gegen Start Oslo 2:3, Viking Stavanger gegen Lilleström 2:2, Valerengen Oslo gegen Hamarkameratene 5:0.

WALES

Pokalendspiele: Swansea City gegen FC Wrexham 2:0 und 1:2.

NIEDERLANDE

Pokalendspiele: Ajax Amsterdam gegen NEC Nijmegen (Absteiger aus der 1. Liga) 3:1 und 3:1.

SCHOTTLAND

Pokalfinale: Glasgow Rangers gegen FC Aberdeen 0:1 (0:0, 0:0) n. V.

LUXEMBURG

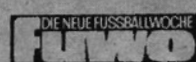
Pokalfinale: Union Luxemburg gegen Avenir Beggen 2:4 (2:2).

SPANIEN

Pokal-Halbfinale: Real San Sebastian-FC Barcelona 1:2 (1. Spiel 0:2), Sporting Gijon gegen Real Madrid 4:0 (0:0). **Pokalfinale** am 4. Juni: Real Madrid-FC Barcelona.



M 1:	Wismut Aue-FC Karl-Marx-Stadt	Tip: 1
M 2:	Chemie Böhlen-FC Vw. Frankfurt (O.)	Tip: 2
M 3:	BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena	Tip: 0
M 4:	HFC Chemie-Sachsenring Zwickau	Tip: 1
M 5:	1. FC Magdeburg-FC Hansa Rostock	Tip: 1
M 6:	FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Union Berlin	Tip: 1
M 7:	Dynamo Dresden-1. FC Lok Leipzig	Tip: 1
A 8:	Schiffahrt/Hafen Rostock-Stahl Riesa	Tip: 2
A 9:	Chemie Leipzig-Stahl Brandenburg	Tip: 0
M 10:	NW-OL: Wismut Aue-FC Karl-Marx-St.	Tip: 0
M 11:	NW-OL: BFC Dynamo-FC C. Zeiss Jena	Tip: 1
M 12:	NW-OL: FC RW Erfurt-1. FC Union Bln.	Tip: 1
M 13:	NW-OL: Dyn. Dresden-1. FC Lok Leipzig	Tip: 0
M Z:	NW-OL: HFC Chemie-S'ring Zwickau	Tip: 0



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-994, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195, Sonntags-Druckerei-Tribüne, Telefon: 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12, Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 29, Telefon: 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 6 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M., Monatsabonnement: 2,15 M., Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb, Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



GEMIXTES



Rainer Troppa (geb. am 2. 8. 1958), dem etatmäßigen BFC-Vorstopper, wurden diesmal von Beginn an Mittelfeldaufgaben abgefordert. Er nahm sie mühelos wahr. Mit kraftvollen Dribblings beunruhigte der Nationalspieler (1,80 m, 73 kg) die FCK-Abwehr, schoß mit dem 1:0 und 4:0 zugleich sein 5. und 6. Saisontor überhaupt. Seine Spielfreude strahlte auf die gesamte Meisterelf aus. An seinem Fleiß konnten sich die Karl-Marx-Städter, unter den Erwartungen geblieben, ein Beispiel nehmen.

Spieler des Tages

Torgefährliches Vorprellen aus dem Mittelfeld heraus ist auch die große Stärke des Hanseaten Axel Schulz (Bildmitte). Blitzschnell überraschte er in Dresden die Dynamo-Abwehr und erzielte die Führung für die Gäste. Mit sieben Treffern ist der 24jährige (geb. am 20. 5. 1959) der beste Hansa-Torschütze in dieser Serie. Erstaunlich, wie selbstbewußt der drahtige Mittelfeldakteur (1,77 m, 65 kg) in Dresden seine Kreise zog. Am 4:1-Sieg, sensationell in der Höhe, hatte Schulz großen Anteil.

Fotos: Kilian, Mausolf



Das Neueste aus der Oberliga

● **HFC CHEMIE:** Mit dem Orden „Stern der Völkerfreundschaft“ wurde das Ehrenmitglied des HFC-Vorstandes Werner Burschke ausgezeichnet. — Am 2. Juli findet im Rahmen des Pressefestes der „Freiheit“ ein internationales Junioren-Turnier statt, bei dem außer dem gastgebenden HFC Chemie auch Trakia Plowdiw, Plastika Nitra, Gornik Zabrze, FC Carl Zeiss Jena (Pokalverteidiger), 1. FC Lok Leipzig, 1. FC Magdeburg und FC Rot-Weiß Erfurt ihre Visitenkarte abgeben.

● **WISMUT AUE:** Peter Gerlach, Rainer Schade, Bernd Stettinius, Frank Stierand und Uwe Herold stehen dem Kol-

lektiv der Nachwuchs-OL nach Beendigung ihres NVA-Ehrendienstes wieder zur Verfügung. Joachim Streubel (bisher Vorwärts Plauen) stieß neu zur Mannschaft.

● **FCK:** Sorgen mit der „dritten Sturmspitze“ plagen derzeit Trainer Manfred Lieneemann. Für das Pokalfinale hofft er noch immer auf Stefan Persigehl, der wegen einer Muskelverhärtung auch im Nachwuchs nicht durchstand. Übrigens war es sein Bruder Uwe, der den NVA-Ehrendienst aufnahm.

● **DYNAMO DRESDEN:** Reinhard Häfner mußte nach der ersten Halbzeit wegen Leistenbeschwerden ausgewechselt werden. Verteidiger Andreas Mittag fehlte wegen leichter Verletzung...



Foto: Beyer

Tips für den Einwechsler

Schon mehrfach im Laufe dieser Saison aufgebeten, erhielt der junge Henschel vom HFC Chemie nun später auch gegen den FC Vorwärts Frankfurt/O. eine erneute Bewährungsmöglichkeit. Bevor er das Feld betrat, gab ihm Trainer Klaus Urbanczyk noch ein paar letzte Tips. Auf das psychologische Einfühlungsvermögen kann und darf nicht verzichtet werden!

Nicht nur nebenbei bemerkt

Diese Nachricht überraschte und erfreute ihn zugleich: Referee des diesjährigen FDGB-Pokalendspiels zwischen dem FCK und dem 1. FCM am 4. Juni im Berliner Stadion der Weltjugend mit Klaus Scheurell (Wusterhausen/Dosse) und Wolfgang Henning (Rostock) als Assistenten an den Seitenlinien. „Um ehrlich zu sein: Ich konnte eigentlich nicht damit rechnen, denn immerhin gibt es bei uns zahlreiche profilierte Schiedsrichter, die aus meiner Sicht für die Leitung eines Finalspiels eher hätten in Betracht kommen können.“ So Klaus-Dieter Stenzel aus Senftenberg, auf den sich nun in zehn Tagen viele Blicke der rund 50 000 richten werden.

Wie erklärt er sich diese Berufung? „Sie wäre ohne solide

Leistungen in der nun zu Ende gehenden Saison nicht denkbar gewesen. Ich habe zäh darum gerungen, Schwankungen weitestgehend auszuschalten, jedes Spiel mit höchster Konzentration zu leiten. Kurzum: Ich habe hohe, sehr hohe Ansprüche auch an mich gestellt.“ Ein Treffen dieser „Güteklasse“ bedeutet für den Senftenberger der vorläufige Höhepunkt seiner Schiedsrichterlaufbahn. „Da steht es natürlich außer Frage, daß ich den Hinweis der Schiedsrichterkommission unseres Verbandes beachte, mich darauf optimal vorzubereiten.“

Glückwünsche sollen Klaus-Dieter Stenzel nicht nur zu seinem 33. Geburtstag gelten, den er am Tag des Berliner Endspiels begeht... D. B.

DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzner

Der Zufall wollte es, daß auf dem Flugplatz von Kakkola, als unsere Olympiaauswahl am Donnerstag die Rückreise antrat, die Spieler an eine schöne olympische Stunde des DDR-Fußballs erinnert wurden. Am Zeitungskiosk zog ein Heft die Blicke auf sich. Das Titelblatt von „Futari“, der finnischen Saisonausgabe, schmückte ein Szenefoto vom Olympia-Halbfinale 1980: UdSSR-DDR. Frank Baum im Duell mit Dynamo Moskaus Stürmer Gassajew, der nicht nur unserer Abwehr neulich beim Freundschafts-Olympiavergleich in Charkow zu schaffen machte, sondern sich ebenfalls wieder auf den Weg, der nach Los Angeles führen soll, begeben hat, was seine beiden Treffer im 2:2-Qualifikationsspiel in Bulgarien unterstreichen. Auch Lothar Hause, den ich vor kurzem in Frankfurt/O. traf und der nach seiner Operation bald wieder an den Ball zu treten hofft und natürlich auch noch Los-Angeles-Ambitionen hat, war auf dem Bild zu sehen.

Der Weg nach Moskau vor drei Jahren war ebensoweit für unsere Silbermannschaft. Da floß in vielen Übungsspielen und Vorbereitungsvergleichen der Schweiß wie heute. Aber eins war angenehmer: Sie brauchte nicht durch die Mühle der Qualifikation. Die Dörner, Croy und Riediger hatten mit dem „Gold“ von Montreal dafür gesorgt.

Nun ist unser sechster Olympiagang angetreten und kann nach zwei von acht Gruppenspielen von sich behaupten, die ersten beiden Auswärtshürden übersprungen zu haben. Dieser oder jener mag jetzt sagen: Na ja, Dänemark und Finnland, was ist das schon? Vorsicht, was sowohl die Dänen als auch die Finnen – die Norweger nicht ausgenommen – immer wieder für Talente hervorbringen, ist beachtlich. Daß sich um die Besten die Profit-Haie der Fußballfirmen westlicher Länder reißen, ist die andere Sache.

Was bei den Nordländern immer aufs neue zu bewundern ist, erfuhr auch bei unserem knappen 1:0 in Kakkola seine Bestätigung: herzerfrischender Kampf ohne Schnörkel, stets erkennbare Lust am Fußballspiel. Kein Ball wird verlorengelassen, ein Spiel schon gar nicht. Da hat es jeder Kontrahent schwer, und es gibt genügend überraschende Ergebnisse renommierter Ländermannschaften und Klubs. Wer denkt da nicht an das finnische 1:1 im A-Länderspiel in Warschau, wer nicht an das 0:4 unseres Nachwuchses vor Jahren in Rostock gegen Norwegens Talente?

Finnlands Olympiakandidaten waren im Spiel gegen uns zusätzlich motiviert. Das 0:4 gegen die Polen in Helsinki trieb alle Spieler förmlich zur Wiedergutmachung. Diesen Aspekt sollte man bei der Wertung des 1:0 nicht außer acht lassen.

Das Olympiefoto auf dem Flugplatz rief mir aber auch ein Gespräch mit Ronald Kreer, unserem Torschützen, wieder ins Gedächtnis zurück. „Wir alle wollen die Fahrkarte nach Los Angeles erwerben. Jeder möchte es mit schaffen. Und ich muß sagen, in dieser Mannschaft ist jeder für den anderen da.“ Diesen Eindruck gewann mich ich in Kakkola. Und das stimmt mich optimistisch im Hinblick auf die weiteren Prüfungen, deren nächste am 7. September in Karl-Marx-Stadt gegen Polen auf dem Programm steht.

Knobbi's unvollständiges TAN-ABC



...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN